Nushası 5 Kuruştur
ABONE
Dahil için: Aylık 1 75, üç aylık 4,75, altı aylık 8,50, bir senelik 15 lira.
Mariç için: Aylık 5, üç aylık 13, altı aylık 25 R M yahut muhabili (Posta ücreti dahil olmak üzre.)
İlânat
1. Sahifede: santimetresi 100 Kuruş
2. » » 75 »
3. » » 50 »
4. » » 30 »
İdarehane:
Tekke Cadesi No 585ve 587
Telgraf adresi Türkpost
Telefon Beyoğlu 209 ve 210
Posta Kutusu Galata 209

Türkische Post

Preis der Einzelnummer 5 Grusch
BEZUGSPREIS
Inland 1 Monat 1 75 T Pfd 3 Monate 4.75 T Pfd, 6 Monate 8 50 T Pfd, 12 Monate 15 T Pfd Ausland 1 Monat 5 R-Mark, 3 Monate 13 R-Mark, 6 Monate 25 R-Mark oder Gegenwert, alles einschliesslich Porto Inserate 1 Seite 1 cm 100 Grusch, 2 Seite 75 Grusch, 3 Seite 50 Grusch, 4 Seite 30 Grusch
(INLANDSPREISE)
Geschäftsleitung
Tekke-Strasse Nr 585-587
Drahtanschr: Turkpost
Fernspr Pera 209 u 210
Postfach Galata 209

5. Jahrgang Nr. 23 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel Donnerstg. 23 Jan. 1930

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Tagesspiegel.

Alman hükümeti Lahey mukarreratını kabul etmiştir.

Deniz Konferansı asıl mesaisine bugün başlamıştır.

Pariste Saar havzası hakkındaki müzakerate yeniden mübaşeret olunmuş.ur.

Die Reichsregierung genehmigte die Haager Beschlüsse.

Die Flottenkonferenz nimmt heute ihre eigentliche Arbeit auf.

In Paris wurden die Verhandlungen über das Saargebiet wieder aufgenommen.

Kammerdebatte über Weygand.

Paris, 22. Januar (A.A.)

In der Kammer fand gestern eine aufsehenerregende Diskussion über die Ernennung des Generals Weygand zum Chef des französischen Generalstabes statt. Diesbezüglich hatte der sozialistische Abgeordnete Hymans eine Interpellation eingebracht. Im Laufe der Begründung derselben erklärte Hymans, dass der vorige Kriegsminister Painlevé den General Maurin für diesen Posten vorgeschlagen hatte. Wenn statt Maurin nun Weygand Generalstabschef geworden sei, so müssten hierfür andere als technische Gründe vorliegen. Vielleicht sei es ein Fingerzeig, dass die ganze französische Rechtspresse Weygand für fähig halte, einen Staatsstreich vorzubereiten. Painlevé griff in die Debatte ein und erklärte, dass die von ihm vorbereiteten Dekrete die Beibehaltung des Generalstabschef ebenso wie die des Generalinspektors der Armee vorgesehen hätten; es sei lediglich die Ernennung eines stellvertretenden Oberkommandierenden der Armee geplant gesehen. Dieser Lösung habe Maginot als Kolonialminister zugestimmt und man müsse sich wundern, wenn er jetzt als Kriegsminister einen anderen Weg gegangen sei. Der Kommunist Cachin erinnerte an die Rolle die Weygand 1920 in Polen gespielt hat und griff den General heftig an.

Kriegsminister Maginot erwiderte, dass der Kriegsrat Pétain als Generalinspektor der Armee beibehalten und Weygand als Nachfolger Debeney's ernannt haben wollte. Das sei geschehen. Weygand besitze das Vertrauen der Armee und habe ein Anrecht auf den Dank ganz Frankreichs. Darum sei er ernannt worden. Weygand habe niemals politisch gearbeitet und für seine Ernennung seien keinerlei politische Gründe massgebend gewesen.

Die Kammer lehnte durch Akklamation die Interpellation ab.

Wieder 6 Klöster inSowjetrußland geschlossen.

Moskau, 22. Jan.

Auf Befehl der ukrainischen Sowjetregierung sind im BezirkTscherkassy 6 bisher noch geduldeteKlöster geschlossen worden. Sie werden in landwirtschaftlicheKollektive umgewandelt werden. Wie in allen ähnlichen Fällen sagt die Sowjetpresse auch diesmal, daß dieser Beschluß auf dringenden Wunsch der örtlichen Bauernschaft erfolgt sei, die noch weitere Schließungen von Kirchen und Klöstern gefordert habe. Aus Kiew wird gemeldet, daß nunmehr die letzten 48 Mönche, die noch auf dem Gebiet des historisch berühmten Höhlenklosters leben durften,ausgewiesen worden sind. Das Kloster soll bekanntlich in ein kirchengeschichtliches Museum umgewandelt werden.

Die Inder und ihr Vizekönig.

London, 22. Januar (A.A.)

In der Indischen Gesetzgebenden Versammlung brachte das Mitglied der Nationalpartei Iswarsaran einen Antrag ein, das Vizekönigstum Lord Irwins um ein Jahr zu verlängern. Lord Irwin ist seit 1926 Vizekönig und dem Herkommen nach würde er auf diesem Posten insgesamt fünf Jahre verblieben sein.

Zur Lage in Südafrika.

Johannisburg, 22. Jan.

Wegen Streitigkeiten um die Nachfolge eines Stammeshäuptlings erhob sich ein Teil des Najustistammes gegen die Lokalbehörden und zog sich in die Berge von Nordtranswaal zurück. Die Behörden sehen die Lage als ernst an und mobilisierten alle verfügbaren Polizeistreitkräfte und Flugzeuge.

Die Unterschlagungen beim Geldumtausch.

Eine Feststellung.

Angora, 22. Januar (A.A.)

Es ist festgestellt worden, dass die ungenauen Veröffentlichungen der türkischen Presse über die beim Umtausch des alten Papiergeldes vorgekommenen Veruntreuungen von ausländischen Blättern in der Weise wiedergegeben werden, als ob sich beim Umtausch der republikanischen Banknoten ein Missbrauch begeben hätte. Die Noten der Republik sind in vollständig regulärer Weise in Verkehr gebracht worden, und keinerlei Missbrauch ist bei dieser Manipulation festgestellt worden. Die Veruntreuungen, die man als kürzlich begangen hinstellen will, haben sich bereits unter dem alten Regime ereignet, als die von der Regierung des gewesenen Reiches emittierten Noten umgetauscht wurden.

Die Anatolische Nachrichtenagentur ist zu der Erklärung ermächtigt, dass die republikanische Regierung bereits die Feststellung der an diesen Missständen Schuldigen angeordnet hat und daß sich heute keine einzige alte Note mehr im Umlauf befindet.

Der Prozess gegen „Ressimli Ai".

Die Untersuchung in der Strafsache gegen die Zeitschrift „Ressimli Ai" ist abgeschlossen. Gegen das Blatt wird wegen Beleidigung des Staatspräsidenten und des türkischen Volkes überhaupt Anklage nach §§ 158 u. 159 STG erhoben werden. Die von diesen §§ vorgesehene Mindeststrafe beträgt 3 Jahre Zuchthaus.

Petroleummonopol gegen Präfektur.

Bei der Gründung des Petroleummonopols hat dasselbe von der Stadtpräfektur einen Lagerbestand Petroleum und Benzin für 99.000 t. Pfd. angekauft und bezahlt. Als die Ware verwertet werden sollte, stellte sich heraus, dass die Blechkannen sämtlich leer waren. Die mit der Bewachung des Lagers betrauten Beamten haben allen Ernstes erklärt, dass sich die flüssigen Brennstoffe innerhalb der zweijährigen Lagerzeit restlos verflüchtigt hätten. Das Monopol hat die Präfektur auf Rückzahlung der 99.000 t. Pfd. geklagt.

Scharfe Kampfansage der rumänischen Liberalen an Maniu.

Bukarest, 22. Januar.

Der Vollzjugsausschuss der Liberalen Partei hielt unter dem Vorsitz des ehemaligen Ministerpräsidenten Vintila Bratianu eine Sitzung ab, in der dieser ein Referat über die politische Lage erstattete. Er erklärte, dass die Liberale Partei alle Kräfte sammeln müsse, um sich für die bevorstehenden Kommunal- und Distriktswahlen vorzubereiten. Die Parteien haben in einer Denkschrift an die Regentschaft gegen die Regierungsmassnahmen Stellung genommen und lehnen die Verantwortung für die Gefahren ab, die durch die Aufstellung der Schützenorganisationen heraufbeschworen werden. Sollten diese Organisationen zu einem Angriff gegen die Liberale Partei übergehen, so würde sich die Partei zur Wehr zu setzen wissen. Die Versammlung stimmte den Ausführungen Bratianus zu.

Verurteilung von Kommunisten in Südslawien.

Belgrad, 22. Jan.

Der Staatsgerichtshof verurteilte 12 kommunistische Agitatoren zu Zuchthausstrafen zwischen 2 und 16 Jahren. 6 weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Grosser Brand in Kandia.

Athen, 22. Januar.

Ein grosser Brand hat gestern einen Teil der Stadt Kandia auf Kreta vernichtet.

Gestriger Schluss-Kurs:
1 Reichsmark = 50 36 Piaster.

Von der Flottenkonferenz.

Zwischenpause — Heute Verhandlungsbeginn — Stimmen aus den U. S. A.

London, 22. Januar.

Die Reden der Führer der einzelnen Delegationen zur Flottenkonferenz besagten nichts Näheres über die Absichten und das Programm der einzelnen Seemächte. Allgemein wurde lediglich der gute Wille unterstrichen, die Konferenz zu einem guten Ende zu führen. Die eigentlichen Verhandlungen, deren Dauer man etwa auf 3 Monate veranschlagt, beginnen erst am Donnerstag. Der heutige Tag, Mittwoch, ist der Fühlungnahme der einzelnen Delegierten und der Aufstellung eines genauen Programms für die Verhandlungen vorbehalten. Die Leitung der Konferenz wird voraussichtlich Macdonald übernehmen.

London, 22. Januar (A.A.)

Gestern abend fand ein durch den amerikanischen Hauptdelegierten Stimson veranstaltetes Essen statt, an dem Briand, Tardieu, Macdonald und Henderson teilnahmen. Am Nachmittag gleich nach der Eröffnungssitzung hatte die englische Delegation eine einstündige Unterredung mit der amerikanischen Delegation.

Washington, 22. Januar (A.A.)

Die glückliche Eröffnung der Flottenkonferenz verursacht hier allgemeine Befriedigung. Die allgemeineAnsicht geht hier dahin, dass die auf der Konferenz geschaffene Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens die Verwirklichung einer Verminderung der Seerüstungen ermöglichen lässt.

Die Zeitung „New York Times" schliesst ihren Artikel über die Konferenz mit der Erklärung, dass die U. S. A. eines Tages in den Völkerbund eintreten müssten, da sonst eine allgemeine Abrüstung unmöglich wäre.

London, 22. Januar (A.A.)

Bei der Beantwortung einer Interpellation erklärte im Unterhause Macdonald, dass die britische Regierung mit der amerikanischen bezüglich der Freiheit der Meere nicht in Verbindung stehe, dass sie aber diese Frage prüfe. Allerdings werde die Flottenkonferenz sich mit dieser Frage nicht zu befassen haben.

Stimmen der deutschen Presse.

Berlin, 22. Januar.

Zur Londoner Flottenkonferenz schreibt die rechtsstehende „Kreuz-Zeitung": „Einerseits kann Deutschland der Konferenz, wenn sie zu einer wirklichen Verminderung der Rüstungen führt, nur den grössten Erfolg wünschen. Auf der anderen Seite hat Deutschland Grund zu der Befürchtung, dass die grossen Seemächte, wenn sie ihre Flotten vermindern, auch Deutschland zu einer Verminderung seiner gegenwärtigen kleinen Flotte zu veranlassen suchen, obwohl dieselbe für den Schutz der Ostseeküste Deutschlands unentbehrlich ist. Gegen diese und ähnliche Gefahren müsse die deutsche Politik Vorkehrungen treffen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" geht einen Schritt weiter und schreibt: Wir Deutschen haben das Recht, von den grossen Seemächten eine Verminderung ihrer Rüstungen zu verlangen, obwohl niemand glaubt, dass sie je bis auf unser Niveau abrüsten werden. Im Wesentlichen ist diese Konferenz für uns ein interessantes und lehrreiches Schauspiel, dem wir mit dem lebhaftesten Interesse folgen.

Studenten-Unruhen in Spanien.

Madrid, 22. Januar.

Die Studenten der Universitäten Madrid, Salamanca und Murcia befinden sich im Streik, doch wird die Ordnung überall aufrecht erhalten. Polizei und Militär überwachen die Universitätsgebäude. In Madrid verbrannten die Studenten öffentlich eine Büste des Königs und hissten für kurze Zeit auf der medizinischen Fakultät die rote Flagge.

Eine Kundgebung der Regierung fordert die Studenten auf, sich ruhig zu verhalten und sich politisch nicht zu betätigen.

Der Ministerwechsel in Spanien.

Madrid, 22. Januar (A.A.)

Zum Nachfolger des gestern zurückgetretenen spanischen Finanzministers wurde der bisherige Wirtschaftsminister Andes ernannt. Ihm folgt im Wirtschaftsministerium Caspedo.

Neuer Riesenprozess gegen die Maffia.

Rom, 22. Januar.

Nach dreimonatiger Dauer ist in Palermo auf Sizilien der grosse Prozess gegen 270 Mtglieder der Maffia beendet worden. 170 Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen zwischen 1 und 11 Jahren, alle zusammen zu mehr als 300 Jahren verurteilt. Drei der Angeklagten sind inzwischen in der Haft verstorben.

Ausdehnung der polnischen Rüstungen.

Warschau, 22. Januar.

Der Entwurf des polnischen Budgets für das laufende Jahr veranschlagt die Heeresausgaben um 34 Prozent höher als im vergangenen Jahre. Die Ausgaben für Heer und Flotte belaufen sich auf 803.720.000 Zloty.

Zaleski über die deutsch-polnischen Beziehungen.

Warschau, 22. Jan.

In einem Interview stellte der polnische Außenminister Zaleski mit Befriedigung fest, daß die deutsch-polnischen Beziehungen, wenn auch sehr langsam, so doch in normale Bahnen kommen. Die wichtigsten Fragen seien bereits geregelt.

Abzug der Engländer von Wei Hai Wei?

London, 22. Januar.

Die Blätter teilen mit, dass England den Stützpunkt Wei Hai Wei am 1. April räumen und China zurückgeben werde. Diese Meldungen werden von amtlicher Seite dementiert. Dem Dementi wird hinzugefügt, dass die Angelegenheit in Erwägung stehe, dass aber noch keine Entscheidung gefallen sei.

Snowden über die Haager Konferenz.

London, 22. Jan.

Der englische Schatzkanzler Snowden erklärte anläßlich der Beendigung der Haager Konferenz, daß niemand seinen Willen durchgesetzt habe, aber dieKompromisse allen Beteiligten zur Ehre gereichen. Die Delegierten könnten zufrieden sein, daß sie eine solche Lösung für ein Problem gefunden hätten, dem 10 Jahre lang die Weisheit aller europäischen Staatsmänner nicht gewachsen gewesen sei.

Französisches Flugzeug verunglückt.

Paris, 22. Januar (A.A.)

Das am 19. Januar von Amiens nach Le Havre abgeflogene Passagierflugzeug wurde seither vermisst. Die Trümmer des Flugzeuges sind jetzt bei Dieppe aufgefunden worden. Alle sechs Insassen sind tot.

Ein englisches Militärflugzeug abgestürzt.

London, 22. Jan.

Ein englisches Bombenflugzeug ist im Nebel in der Nähe von Sudbury abgestürzt. Die beiden Piloten fanden den Tod.

Weiss und Girier.

Paris, 22. Januar (A.A.)

Die beiden Flieger Weiss und Girier sind auf ihrem Ostindienflug in dem südpersischen Hafen Buschehr eingetroffen. Da der Landungsplatz überschwemmt war, versank ihr Apparat in den Boden. Für die Fortsetzung ihres Fluges werden die Flieger besseres Wetter abwarten.

Aus Deutschland.

Reichsregierung ratifiziert Haager Beschlüsse.

Berlin, 22. Januar.

Die Reichsregierung hat die auf der Haager Konferenz gefassten Beschlüsse genehmigt. Mit der Ausarbeitung der durch diese Beschlüsse erforderlich werdenden Gesetzentwürfe ist begonnen worden. Dieselben werden Ende nächster Woche dem Reichsrat vorgelegt.

Die deutsche Haager Delegation in Berlin eingetroffen.

Berlin, 22. Jan.

Die deutsche Delegation für die Verhandlungen im Haag traf unter Führung des Reichsaußenministers Dr. Curtius wieder in Berlin ein. Curtius berichtete bald nach seiner Ankunft dem Reichskanzler und dem Reichspräsidenten über den Verlauf der Verhandlungen. Am Mittwoch wird das Kabinett die Ergebnisse besprechen und dabei gleichzeitig die notwendigen Vorbereitungen für die zur Ingangsetzung des Youngplans erforderlichen Gesetzänderungen treffen.

Zum Abschied Schurman's.

Berlin, 22. Jan.

Die Reichsregierung gab für den von Berlin am Dienstag engültig scheidenden amerikanischen Botschafter Schurman ein Abschiedssessen, an dem die Reichsregierung durch den Reichskanzler Müller und in Vertretung des Aussenministers Dr. Curtius durch Staatssekretär von Schubert vertreten war. Unter den Gästen bemerkte man sonst neben den Herren der amerikanischen Botschaft auch den früheren deutschen Reichskanzler Dr. Cuno, Generaloberst Heye, Dr. Schacht, die Professoren von Harnack und Einstein und andere Vertreter von Kunst, Wissenschaft, Handel und Presse. Der Berliner Bürgermeister Scholtz und der Stadtverordneten-Vorsitzende Sass übermittelten im Namen der städtischenKörperschaften in einem Schreiben dem Botschafter die Abschiedsgrüsse der Hauptstadt. Die Stadt Heidelberg richtete an den scheidenden Diplomaten ein Abschiedstelegramm, in dem besonders der durch ihn in Amerika gesammelten Spende für den Neubau der Universität gedankt wurde.

Wiederaufnahme der Saarverhandlungen.

Paris, 22. Jan.

Der Chef der deutschen Delegation für die Saarverhandlungen ist hierher zurückgekehrt. Er ist sofort mit dem französischen Delegationschef in Unterhandlungen getreten.

Brüninghaus 60 Jahre alt.

Berlin, 22. Jan.

Der frühere Konteradmiral und jetzige Reichstagsabgeordnete derDeutschen Volkspartei, Brüninghaus wurde 60Jahre alt. Er war vor dem Kriege zeitweise Kommandant des Stationsschiffes „Loreley" in Konstantinopel und befehligte auch zwei Jahre lang denPanzerkreuzer „Gneisenau" im fernen Osten. An der Skagerrakschlacht nahm er ebenfalls an führender Stelle teil.

General Litzmann 80 Jahre alt.

Berlin, 22. Jan.

In Neuglobsow bei Neuruppin feierte General Litzmann den 80. Geburtstag. Er war zu Beginn des Krieges Führer der 3. Gardeinfanterie-Division und leitete bei Brzesiny den berühmtgewordenen Durchbruch, durch den er sich mit seiner Division und 12.000 gefangenen Russen einer bereits durchgeführten Umzingelung entzog.

Der milde Winter.

Berlin, 22. Januar (A.A.)

Das schlesische Kohlensyndikat hat wegen des ausserordentlich milden Winters sein Kohlenförderungs-Programm um 25 Prozent ermässigt.

Deutsche Börsen am Mittwoch.

Berlin, 22. Januar.

Die Berliner Börse zeigte trotz mehrerer günstiger Symptome weiter schwache Haltung. Farbenaktien verloren 5 Prozent.

Das politische Weltbild wird korrigiert!

Die politische Bedeutung der Haager Konferenz liegt in dem Schlusspunkt, den sie hinter eine Entwicklung setzt, die in Paris ihren Ausgang nahm und über die erste Haager Konferenz sich fortsetzte. Sie hat wohl die endgültige Gestaltung des Youngplanes festgesetzt, sie hat aber nicht in dem grossen politischen Weltbild derGegenwart irgendwelche Korrekturen eingefügt. Im Haag zeigte sich die Front der heute die Weltpolitik beherrschenden Staaten geschlossen und einig in der Verwirklichung einer Forderung, deren Kosten einzig und allein Deutschland zu tragen hat. Diese Einigkeit der grossen Weltmächte ist im Haag bis zum letzten Tag gewahrt worden, es hat sich also an dem Bild der Mächtegruppierung nichts geändert. DieGruppierung zeigt, allerdings rein äusserlich, die gleiche Gliederung, wie sie der Versailler Friedensvertrag schuf, auf der einen Seite die Nutznieser derFriedensverträge, auf der andern Seite die Länder, die den Krieg verloren haben und jetzt die Zeche bezahlen sollen. Die Gruppierung, wie sie Haag hinterlässt, ist aber nicht das Ergebnis von feststehenden Tatsachen, sondern nur die Folge einer Taktik, die es notwendig erschienen liess, nocheinmal die Einigkeit der Siegermächte zu dokumentieren Jetzt reisen die Koryphäen der großen Politik nach einen anderen Konferenzort, zu einer neuen Aussprache, die die Gestaltung der grossen weltpolitischen Dinge, das was Haag nicht erbringen konnte, diesmal wirklich und wahrhaft festlegen wird.

Die Londoner Konferenz soll ihrer Tagesordnung nach den Sinn haben, die führenden Seemächte der Welt zu einer Einigung über gewisse Rüstungseinschränkungen zu führen. Man braucht sich aber nur die Namen vor Augen zu halten, die bestimmt sind, die Regie der Konferenz zu führen, um festzustellen, dass die Militär-Sachverständigen, die noch der Tagesordnung nach eigentlich das grosse Wort zu führen hätten, sehr in den Hintergrund getreten sind. In erster Linie werden in London die Politiker paradieren. Ein schlüssiger Beweis dafür, daß die Beteiligten die Londoner Aussprache mehr unter einem politischen Gesichtswinkel betrachten, als unter einem militärtechnischen. In Wirklichkeit geht es auch in London nicht so sehr um die Festlegung der Seestreitkräfte, mehr schon um den Versuch, einen Ausgleich der einzelnen Machtstellungen herbeizuführen. In der Aussprache über die Seerüstung sind auch all die Probleme politischer Art einer Entscheidung entgegenzuführen, die bis jetzt offen gelassen sind und deren Klärung erst zeigen wird,nach welcher Richtung hin sich das politische Weltbild drehen will. Gewisse Grundzüge haben sich in den letzten Monaten bereits zu festen Gliederungen gefügt. Die angelsächsischen Mächte, England und Amerika, treten in einer gemeinsamen Front auf. Zwischen ihnen sind gewisse Bindungen in der Seerüstungsfrage bereits hergestellt, es ist anzunehmen, dass auch in anderen Fragen zwischen den beiden Mächten Vereinbarungen getroffen wurden, deren Einzelheiten man heute noch nicht kennt. Eine gewisse Einigkeit scheint hier jedenfalls über eine neue Verteilung der Machtverhältnisse herbeigeführt zu sein. Viele Punkte sind noch offen gelassen, so die Fragen, die das Seekriegsrecht und die Freiheit der Meere berühren. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass England und Amerika in London als eine feste Einheitsfront auftreten werden. Schon allein diese neue Bindung zwischen Amerika und England hat schon die Grundzüge des politischen Weltbildes stark verschoben. Durch die Annäherung der amerikanischen Politik an die des großbritannischen Imperiums wurde der bisherige starke Parteigänger Englands, Japan, in eine ziemlich isolierte Stellung gedrängt. Das führte zwangsläufig die Politik Tokios dazu, sich auf eigene Füsse zu stellen. Man sieht den neuen Weg Japans, besser gesagt, den

neuen Gegensatz Japans zu den Interessen des neugeschaffenen angelsächsischen Bundes in der Chinapolitik. Hier tritt Japan bereits als Gegenspieler auf, zum Teil unterstützt durch eine andere Weltmacht, die gleichfalls durch die englisch-amerikanische Annäherung von ihrem ursprünglichen Weg abgedrängt wurde: Frankreich. Wenn Washington sich London zu nähern verstand, so geschah dies nur auf Kosten der alten englisch-französischen Freundschaft. Ganz abgesehen von dem bedenklichen Versuch Frankreichs, in London die Seerüstungsfrage mit seinen eigenen Landrüstungsabsichten in Verbindung zu bringen, wird auch der alte Gegensatz Frankreich-Italien und der von Paris in die Debatte geworfene Plan eines sogenannten Mittelmeer-Locarnos die Streitpunkte auf der Konferenz sehr häufen. Wie die Londoner Aussprache auch enden wird, das eine wird sie bestimmt entscheiden, nämlich die neue Gruppierung der Weltmächte und mit ihr eine gründliche Aenderung des politischen Weltbildes, wie es sich im letzten Jahrzehnt zeigte.

Die Heimwehren wollen einen Ständestaat.

Innsbruck, 21. Januar.

Die „Innsbrucker Nachrichten“ veröffentlichen ein Memorandum von führender Seite der österreichischen Heimwehren zugegangene Erklärung, nach der die Heimwehren in den nächsten Tagen an alle bürgerlichen Parteien herantreten werden, um sie ernstlich zu fragen, ob sie bereit seien, der Heimatwehr bei der Erfüllung ihres weiteren Programms zu helfen. Das Ziel der Heimwehren liege in der Errichtung eines Ständestaates. Eine Wirtschaftskammer, wie auch Dr. Seipel sie jetzt vorgeschlagen habe, wäre untauglich, das Parteienparlament zu ersetzen. Die Ständebewegung, wie sie die Heimwehren verfolgen, ziele vielmehr auf die Schaffung von Werksgemeinschaften zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern des gleichen Berufes hin, da nur durch eine solche verhältnismässig kleine Werksgemeinschaft die Ausschaltung des Klassenkampfes möglich sei. Diese ständische Verfassung könne aber nur in einem Autoritätsstaat verwirklicht werden, dessen Aufrichtung die Heimwehren durch die letzte Verfassungsreform zum Teil erreicht haben.

Lloyd George vor den Liberalen.

London, 21. Jan. (A.A.)

Gestern abend hielt Lloyd George auf einem vom Nationalliberalen Klub ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede über die den Liberalen zufallende politische Verantwortlichkeit. Er erklärte, das System der drei oder vier großen Parteien habe sich in England wie in seinen Nachbarländern endgültig eingebürgert und bessere Resultate gegeben als das alte System der zwei Parteien. In naher Zukunft würden die Konservativen eine allgemeinere und heftigere Opposition gegen die Regierung unternehmen, und die Verantwortlichkeit der Liberalen wachse ständig.

Massnahmen gegen das Bandenunwesen in Arabien.

London, 21. Januar.

Wie aus Bagdad gemeldet wird, werde sich binnen kurzem König Faisal, Ibn Hussein vom Irak und der Wahabi-König Ibn Saud in der neutralen Zone an der Grenze zwischen dem Irak und Nejd treffen, um Massnahmen gegen die Banden zu vereinbaren, die die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten stören. Die Nachricht hat grosses Aufsehen unter der arabischen Bevölkerung erregt. Man hofft, dass die Besprechung ein günstiges Ergebnis haben wird. Es verlautet, dass der englische Oberkommissar viel zu der Annäherung der beiden Araberkönige beigetragen habe.

Zeitungen für die Kollektivwirtschaften.

Moskau, 21. Januar.

Die zahlreichen Kollektivwirtschaften, die laut Vorschrift der Sowjetregierung jetzt gegründet werden, sollen eigene Zeitungen erhalten. In 25 Bezirken, in welchen auf dem Lande bereits die Kollektivisierung der Landwirtschaft durchgeführt ist, werden solche Zeitungen gegründet werden. In Moskau beschäftigt sich ein Komitee mit dieser Frage, welches 25 kommunistische Redakteure in die betreffenden Bezirke abkommandieren wird. Die neuen Zeitungen werden natürlich vor allem Propaganda für die Kollektivwirtshaften machen.

Moskauer Interesse für die Lage in Indien.

Moskau, 22. Jan.

Die Entwicklung in Indien wird von Moskau aus mit großem Interesse verfolgt. Die „Prawda“ stellt in einem dieser Frage gewidmeten Artikel fest, daß „alle Tatsachen der letzten Zeit für eine schnelle Entwicklung der revolutionären Krise in Indien sprechen.“ In den beiden letzten Jahren sei es immer deutlicher geworden, daß auch in Indien nur das Proletariat die nach vielen Millionen zählende Bauernschaft zu führen geeignet sei, nicht aber „die national-reformistische indische Bourgeoisie.“ Von der Haltung des Proletariats hänge es ab, ob die revolutionäre Krise mit einem faulen Kompromiß oder mit einem gesunden Kampf enden werde.

A.E.G. 9 Prozent Dividende.

Berlin, 22. Jan.

Der Aufsichtsrat der Allgemeinen Elektrizitätswerke beschloß der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent gegenüber 8 Prozent im Vorjahre zu empfehlen. Der Umsatz der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften war im verflossenen Jahre befriedigend.

Dr. Melchior Präsident des Finanzkomitees.

Genf, 22. Jan.

Das Finanzkomitee des Völkerbundes wählte für das neue Jahr den deutschen Reparationssachverständigen Dr. Melchior zu seinem Präsidenten.

Warschau, 22. Jan.

Der Ministerrat beschloss, die bisherige Gesandtschaft in Washington in eine Botschaft zu erheben.

Der Tscheche Sliva Europameister in Kunstlauf.

Prag, 22. Jan.

Die Europakunstlaufmeisterschaft für dieses Jahr errang, bei den Wettkämpfen auf dem Tschirsersee in der Tatra, der Tschechoslowake Sliva aus Prag. Bisheriger Europameister war der Wiener Schäfer.

Schmeling.

Berlin, 22. Januar.

Der Manager des deutschen Boxmeisters Schmeling hat den für Ende März in Atlantic City angesetzten Kampf abtelegraphiert, da Schmeling den Ausgang des Kampfes zwischen Sharkey und Scott um die Weltmeisterschaft abwarten will.

Auflösung des japanischen Parlaments.

Tokio, 22. Jan.

Das japanische Parlament wurde aufgelöst. Die Regierung hofft durch Neuwahlen die ihr fehlende Mehrheit zu erzielen.

Hauptschriftleiter: F. v. Homeyer,
Verantwortlicher Schriftleiter:
Direktor Achmed Musaffer Bey
Druck und Verlag:
Universum“ Gesellschaft für Druckereibetrieb
Paul Danning & Co.
Pera, Tekke-Strasse 685

Beamtharrir: F. von Homeyer.
Müdür ve müdür-muavini: A. Musaffer Bey

CARON DEUTSCHE BUCHHANDLUNG
— PERA TUNNELPLATZ —

Heute Abend im Kino Modern
„Demonia“
mit der reizenden Künstlerin
Norma Shearer.
Reiches Varieteprogramm

Wirtschaftlicher Teil.

Zu den deutsch-türkischen Handelsvertrags - Verhandlungen.

Um während der schwebenden Handelsvertrags - Verhandlungen den deutsch-türkischen Warenverkehr nicht zu stören, haben Deutschland und die Türkei beschlossen, die gegenseitige Einfuhr auch nach dem 3. Februar, dem Ablauftermin des geltenden Handelsvertrags, meistbegünstigt zu behandeln. Es werden infolgedessen vom 3. Februar an auf beiden Seiten nur einige besonders vereinbarte Zollermässigungen wegfallen, während im Allgemeinen auch weiterhin die beiden konventionalen Tarife angewendet werden.

Die geplante österreichische Zolltarifrevision.

Wien, 21. Januar.

Die Erledigung der Revision des österreichischen Zolltarifs, über welche zu Ende des Vorjahres beraten worden war, verzögert sich durch die Notwendigkeit, zunächst mit Ungarn und Jugoslawien wegen der beabsichtigten Erhöhung der agrarischen Zölle Fühlung zu nehmen. Es dürfte bei diesen Staaten die Bereitwilligkeit bestehen, in Verhandlungen einzutreten, doch ist über den Beginn der Besprechungen noch keine Einigung erzielt worden. Man glaubt jedoch nicht, dass der ganze Komplex der Fragen im Sinne der Wünsche der Landwirtschaft geregelt werden kann. Von dem Ergebnis dieser Besprechungen wird auch der Umfang der Zolltarifnovelle auf industriellem Gebiete beeinflusst werden. Eventuell werden auch für ausserordentlich notleidende Industrien besondere Zollerhöhungen in Aussicht genommen werden.

Grosse Bankenfusion in Rumänien.

Bukarest, 21. Januar.

Im rumänischen Banat und in Siebenbürgen steht eine grosse Bankenfusion bevor, welche die Banca Timisoara, Victoria Bank in Arad, die „Cetatea“ in Brasso, die „Piorana“ in Grosswardein, die „Agrara“ in Klausenburg und die „Isor“ in Alba umfassen wird. Die Verhandlungen werden unter Aufsicht des Finanzminister Madgearu und der Nationalbank geführt.

Eine Flugzeugverbindung Marseille - Bagdad.

Rom, 22. Jan. (A.A.)

Hier wurde ein italienisch-französisches Uebereinkommen unterzeichnet, das eine regelmäßige Flugverbindung zwischen Marseille-Bagdad überNeapel, Athen und Beirut vorsieht.

Gründungsstatut und Satzungen der Internationalen Bank.

Nach den Bestimmungen des Statuts wird die Bank gegründet von den Zentralbanken Belgiens, Frankreichs, Deutschlands, Grossbritanniens, Italiens und Japans sowie einem Finanzinstitut der Vereinigten Staaten. Die genannten Zentralbanken und die Herren . . . (die amerikanische Bank wird noch benannt) übernehmen die Garantie für die Zeichnung eines Kapitals im Gegenwert von 100 Millionen Dollars, das in 200 000 Anteile zerfällt. Die Schweiz hat einen Vertrag mit den beteiligten Mächten abgeschlossen, in dem sie sich verpflichtet, die Errichtung der Bank zu genehmigen und diese von Steuern und Abgaben aller Art auf Kapital und Geschäfte der Bank sowie auch für die hinterlegten Gelder zu befreien. Streitigkeiten zwischen der schweizerischen Regierung und der Bank sollen einer Körperschaft zur Entscheidung unterbreitet werden, die unter dem Londoner Agrement errichtet wird oder durch das Schlussprotokoll aus dem Haag aufgestellt wird.

In den Satzungen der Bank wird zunächst im Artikel 2 Basel als Sitz der Gesellschaft festgesetzt. Artikel 3 gibt als Zweck der Bank an: die Zusammenarbeit der Zentralbanken zu fördern und zusätzliche Erleichterungen zu schaffen für internationale finanzielle Operationen sowie als Treuhänder oder Agent zu fungieren in bezug auf die internationalen finanziellen Ausgleiche, die ihr von den beteiligten Regierungen übertragen werden.

Solange der Sachverständigen-Plan vom 6. Juli 1929 in der Form wie er in dem Schluss-Protokoll im Haag genehmigt wird, bestehen bleibt, soll die Bank erstens die Funktionen ausüben, die ihr in dem Plan übertragen werden, zweitens ihre Tätigkeit in einer Weise ausüben, dass die Ausführung des Sachverständigen - Plans erleichtert wird, und drittens, die Bestimmungen des Planes bei der Verwaltung und den Geschäften der Bank in erster Linie berücksichtigen. Während dieser Periode soll die Bank als Treuhänder oder Agent der beteiligten Regierungen die Annuitäten, die von Deutschland unter dem Sachverständigen-Plan gezahlt werden, in Empfang nehmen, verwalten und verteilen. Sie soll ferner bei der Kommerzialisierung und Mobilisierung gewisser Teile der erwähnten Jahreszahlungen Hilfe leisten bezw. sie überwachen, und endlich alle Arbeiten ausführen, die von ihr mit den beteiligten Regierungen in bezug auf die deutschen Reparationszahlungen und die damit verbundenen internationalen Ausgleiche vereinbart werden.

Von dem Artikel 5 bis 19, die sich mit dem Kapital der Bank, das auf 500 Millionen Schweizer Franken festgesetzt wird, seiner Einteilung, mit der Art der Ausgabe usw. beschäftigen, ist vor allem wichtig Artikel 6, in dem die Reichsbank als Garant des auf Deutschland entfallenden Kapitalanteils genannt wird. Eine Weigerung der Reichsbank müsste also notwendigerweise eine Abänderung sowohl der Satzung, als auch des Statuts zur Folge haben. Von dem Kapital sollen zunächst 25 Prozent einbezahlt werden. Die Einberufung des restlichen Kapitals wird Aufsichtsrat und Verwaltung überlassen. Bei etwaigen Kapitalerhöhungen sollen die Zentralbanken der beteiligten sieben Länder bzw. bei den Vereinigten Staaten ein anderes Finanzinstitut berechtigt sein, mindestens 55 Prozent der neuen Anteile zu gleichen Teilen zu übernehmen.

Wichtig ist ferner Absatz 3 dieses Artikels in dem es heisst: Kein Teil des von den Banken dieser sieben Länder nicht übernommenen Betrages soll in einem anderen Lande zur Zeichnung aufgelegt werden, das nicht an den Reparationen interessiert ist oder dessen Währung zur Zeit der Ausgabe der Goldstandard entspricht. Nach Artikel 15 ist mit dem Besitz der Anteile der Bank ein Stimm- oder Vertretungsrecht in der Generalversammlung verbunden. Das Recht der Vertretung und der Abstimmung, und zwar im Verhältnis zu der in jedem Lande gezeichneten Anteile wird vielmehr ausdrücklich den Zentralbanken der Länder oder deren Vertretern vorbehalten. In den Fällen, wo die Zentralbank eines Landes diese Rechte nicht auszuüben wünscht, können sie einem Finanzinstitut der gleichen Nationalität von anerkanntem Ruf übertragen werden, das von dem Aufsichtsrat der Internationalen Bank ernannt wird, vorausgesetzt, dass die Zentralbank des betreffenden Landes nichts gegen die so nominierte Bank einzuwenden hat. In den Fällen, wo keine Zentralbank in einem zur Abstimmung berechtigten Lande vorhanden ist, können diese Rechte vom Aufsichtsrat einem geeigneten Finanzinstitut des betreffenden Landes übertragen werden. Die Anteile der Internationalen Bank können von den Banken, die sie gezeichnet haben, zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Die Anteile selbst bleiben jedoch nach Paragraph 17 im Besitze der Banken, die dem Publikum ihrerseits Zertifikate gegen diese Anteile aushändigen dürfen.

Kapitel III behandelt die Geschäfte und Obliegenheiten der Bank und bestimmt zunächst im Artikel 20, dass die Tätigkeit der Internationalen Bank in Uebereinstimmung mit der Geldpolitik der Zentralbanken der beteiligten

Sonntag in England.

Von Edgar Casparius.

Nach einer an Regen und Stürmen reichen achtundzwanzigstündigen Fahrt erreichte die „Berwick“ von London kommend Tynemouth. Es war nett an Bord gewesen, die Themsefahrt, Greenwich, Nelson „Victory“, Southend, Hull, Flamborough Head, Scasborough, Robin Hoods Bay, alles trotz des beständigen Regens war sehr interessant gewesen, und besorgt um die Stimmung hatten Grammophon und traditioneller Dudelsack sich gegenseitig den Rang abzulaufen bemüht. Das Schiff stampfte stark, als es sich der Einfahrt in den Tyne näherte, und der Lotse hatte Schwierigkeiten, an Bord zu kommen.

Aus Regen und Nebel tauchten die gefährliche Kliffe von Tynemouth auf, und wir fuhren nun langsam unter ständigen Nebelhornsignalen zwischen den Felsen tyneaufwärts. Der Tender schoss heran, der Dampfer stoppte, um einige Passagiere für Tynemouth auszusetzen, was nicht ohne Aufregung und Geschrei abging, zumal ein Koffer dabei über Bord ging.

Beim Anblick des kleinen Bootes, das neben unserem Dampfer hin und her schaukelte und das vom Regen dauernd überspült war, konnte man noch nachträglich seekrank werden. Tynemouth selbst machte durch das fürchterliche Wetter einen sehr ernsten, fast düsteren Eindruck. Schwarze, alte Häuser. Während wir nun unter erneut verstärktem Regen New Castle zudampften, zogen deprimierende Bilder an uns vorüber. Werften über Werften verlassen. Schwarze Eisenpfähle, Gerüste und Schiffsrumpfe ragten klagend gegen den grauen Himmel. Keine Menschenseele weit und breit. Sonntag. Es sah wie nach einem verheerenden Feuer aus.

Der Hafen von New Castle bot ein anderes Bild. Einige grosse Liniendampfer der Bluestar- und Blue Funnel-Linien lagen verankert, Fischereidampfer englischer und skandinavischer Herkunft, sowie die regelmässigen Postdampfer belebten das nicht übermässig freundliche Stadtbild, denn auch hier hatte es anscheinend schon längere Zeit geregnet und der Kai war schwarz von Schienen. Beim Landen entstand ein derartiges Gedränge, dass ein Mann ins Wasser fiel. Er unterschied sich aber in dem Feuchtigkeitsgehalt seiner Kleidung nicht zu sehr von uns übrigen Passagieren.

Man sprach hier nördliches Englisch, das sich durch grössere Breite vom Londoner Dialekt unterscheidet, und es klang fast wie Hamburger Deutsch, als ein Hafenarbeiter „All ritt“ sagte. Der erste grosse Eindruck vom Hafen war die grosse Drehbrücke, die auch von den Ueberseedampfern leicht passiert werden kann. Dann aber war alles grau in grau. Das alte Schloss grau, die Börse grau, die Kathedrale grau, dazu regnete es immer noch, wie man in England sagt, Katzen und Hunde. Ich ging zum Bahnhof, um mich nach den Zügen nach Edinburgh zu erkundigen und hatte das Vergnügen, den letzten abfahren zu sehen. Nun musste ich also in dieser grauen Stadt auch noch die Nacht zubringen. Nachdem ich mir ein Zimmer genommen hatte, bummelte ich durch die regennassen Strassen auf der Suche nach einem Kino. Nichts, nichts, nichts, alles geschlossen. Sonntagsruhe. Eine Unmenge Leute, die nicht alle vertrauenswürdig aussahen, standen auf den Haupt- und Nebenstrassen umher oder drängte sich in den öffentlichen Kneipen, die so ziemlich das Widerwärtigste sind, was England aufzuweisen hat und die unlogischerweise geöffnet waren. Trotz der Sonntagsheiligung. Diese Spelunken, deretwegen man gerne Temperenzler werden könnte, vor denen die Kinder spielen und auf ihre betrunkenen Eltern warten, sind geöffnet, während Theater und Kinos, durch die man — vielleicht doch — Anregung empfangen könnte, der Sabbatruhe geopfert sind.

Plötzlich vor dem Denkmal des Herzogs von New Castle, das dunkel ins Dunkle ragte, eine kleine Säule. Ein Bobby, ein Polizist. Ich ging auf ihn zu und fragte ihn, ob er nicht ein Kino oder Theater oder Konzert wüsste, das noch geöffnet würde. Nein, das gäbe es nicht. Und als ich in ausbrechender Wut fragte, was zum Teufel denn die Leute in New Castle am Sonntag machten, beugte sich der Riese väterlich zu mir nieder und sagt, indem er mir auf die Schulter klopfte, das klassische Wort: „Sweethearting“. Leider, leider konnte er sich aber nicht mehr in Einzelheiten verlieren, da ein Automobil, das verkehrt um die Säule gefahren war, sein berechtigtes Interesse beanspruchte. Ich hätte dem Mann gern die Hand geschüttelt, denn deutlicher kann man sich ja schliesslich auch als Polizist nicht über den englischen Sonntag aussprechen. Er hatte ihn mit einem einzigen Wort umrissen und zartfühlend noch dazu.

Traurig zog ich weiter, um bei einer Strassenkreuzung trotz intelligentester und bestunterrichteter Polizisten ein offenes, hellerleuchtetes Kino zu finden. Tom Mix, Beatrice Joy und Cobhams Flug nach Astralien. Glücklicher konnte kaum jemand sein als ich in dem Moment, als ich die Treppe hinaufflog zur Kasse. Merkwürdig, niemand an der Kasse. Ich war doch nicht mehr weit von Schottland, und Gratisvorstellungen sind ja schliesslich in Deutschland auch selten. Die Tür des Vorstellungsraumes, aus dem Stimmengewirr und Licht drang, öffnete sich, und im Rahmen erschin ein würdiger Greis. Ich stürzte auf ihn zu und fragte nach dem Kassierer; er gab an, es zu sein. Ich bat um eine Eintrittskarte, worauf er mir erklärte, dass die Jahresversammlungen der presbyterianischen Gesellschaft in New Castle jedem Frommen offen seien.

Leider habe ich ihn mit meiner für einen Ausländer reichen Auswahl an guten, englischen Flüchen verletzt.

Kleine Geschichten aus den Leben.

Prinzipien.

b. Berlin.

Irgend ein Herr W. wollte sich scheiden lassen. Und er hielt Umschau unter seinen Getreuen, die ihm einen Scheidungsgrund liefern konnten. Und sein Auge fiel auf den Gärtner seiner Villa, Herrn Z., der so listig mit den Augen blinzelte.

Herr Z., der Gärtner, verstand sich nämlich aufs Blinzeln. Er hatte vor vier Jahren geblinzelt, als Frau W., damals noch Fräulein K. und Braut des Herrn W., sich im Garten der Villa mit dem Schofför — geküßt hatte. Und jetzt blinzelte er wieder, als er Herrn W. sah, der ganz offenkundig einen Scheidungsgrund suchte. Und teilte diesem also, spät, aber immerhin, mit, was er damals — erblinzelt hatte.

Darauf ward die Scheidungsklage wohl begründet.

Aber der Richter, menschlich-fühlend sonst in solchen Dingen und das Faktum pflegend und nicht den Paragraphen, zog sich diesmal hinter einen wohlgefügten Wall feststehender und gerechter Prinzipien zurück, wie sie nicht einmal im Gesetzbuche selbst so ehern verankert sind. Es hatte nämlich auch Frau W., scheidungsunlustig wie sie war, Umschau gehalten unter ihren gleichfalls blinzelnden Getreuen, und es hatte sich, durch Eide wohlbekräftigt, die Tatsache ergeben, daß Herr W. als Junggeselle sein weibliches Personal des öfteren gewechselt hatte, aus Gründen, die sich schließlich meistenteils auch noch auf Küsse im Garten zurückführen liessen. Und es sprach der weise Richter, daß es zwar durchaus nicht seiner und der sonst obwaltenden Moral entspräche, wenn die Braut sich im Garten des Bräutigams ausgerechnet von dessen Schofför küssen lasse; daß aber die moderne Welt andererseits im vorehelichen Leben sich gewisse Prinzipien — zuschulden kommen lasse, Prinzipien, die Herr W., freiheitsgenießend, selber eifrig hochgehalten habe; so also, daß, was dem einen Prinzip, dem andern nicht Verbrechen sein könne; aus welchem Grunde die Klage zu verwerfen sei. . . . . .

Herr Day wird diesen Walfisch niemals verdauen können . . .

e Newyork.

Man darf nicht etwa glauben, daß der ehrenwerte Professor der Biologie Dr. Horace Calvin Day mit einem zolldicken Brett vor der Denkerstirne umherläuft. Mitnichten! Als er an das Howard-College in Birmingham, Alabama, die von Baptisten geleitete Lehranstalt berufen wurde, wußte er, daß es in Dayton einmal einen Affenprozess gegeben hat und daß es höchst untunlich ist, die Erkenntnisse der Wissenschaft vor die Anschauungen der alttestamentarischen Chroniker zu setzen. Die Stelle in Birmingham brachte ihm ein gutes Einkommen, und er hat sich immer wohl gehütet etwa darzutun, daß Mensch und Affe miteinander verschwägert seien. Er hat derlei heikle Punkte immer umgangen. Er war freundlich genug, seinen Studenten immer zu erzählen, daß sich ein einziges Menschenpärchen im Verlauf von Jahrmillionen sehr wohl auf anderthalb Milliarden Exemplare hätte vermehren können, und er schwieg sich über die Kräfte aus, die dieses einzelne Menschenpärchen in die Welt gesetzt haben.

Als er aber kürzlich in der Unterrichtstunde auf den Walfisch zu sprechen kam und darlegte, daß der Schlund dieses Tieres kaum größer sei als der eines Rindes, erhob sich einer der Schüler und erklärte, das sei wohl kaum möglich, denn dann hätte der biblische Walfisch den biblischen Jonas niemals verschlingen können. Worauf der Professor, etwas gereizt, entgegnete: derlei Legenden seien nicht unbedingt ernst zu nehmen, denn ein Walfisch könne einen Menschen weder verschlingen, noch drei Tage lang wohlbehalten in seinem Bauch als Gast beherbergen.

Und so hat das Schicksal folgerichtig seinen Lauf genommen, Herr Dr. Horace Calvin Day ist schleunigst wegen Verbreitung gefährlicher und unrichtiger Lehren von der Anstalt entfernt worden. Und er wird diesen Walfisch, dem er es nicht zutraute, daß er einen Menschen zu verschlingen imstande sei, nun auch selbst nicht verdauen können . . . .

Ein ungleicher Kampf.

ROMAN

von

Günther Panstingl

(26. Fortsetzung).

Das war aber nicht so einfach, als es sich sagen ließ. Vor allem mußte die neue Mannschaft sorgfältig ausgelesen und eingeübt werden.

Vater sandte ein lange Codedepesche ab, die noch am selben Abend beantwortet wurde.

In der nächsten Nacht ertappte Gerard einen Matrosen, der seinen Kopf in den Konzentrator gesteckt hatte und an den Hebeln manipulierte.

Der Mann entfernte sich verlegen, ohne eine Entschuldigung zu versuchen.

Wir wußten genug. Die Situation war kritisch geworden.

Von nun ab wurde unser Leben zur Hölle. Wir mußten sowohl auf unsere Feinde von außen achten wie auch die Konzentratoren stets im Auge behalten.

Schließlich waren wir durch den Mangel an Schlaf so heruntergekommen, daß unsere Nerven auf das höchste gespannt waren.

Wir erkannten, daß wir nun vor einem Feind standen, der mit unseren Waffen nicht zu bekämpfen war.

Wir hatten gegen Gefühle zu fechten, und diese sind unfaßbar.

Ich will hier ein offenes Geständnis ablegen, selbst auf die Gefahr hin, daß meine Moralität als minderwertig angesehen werde. Ich muß dies tun, um zu zeigen, wie weit wir selbst gekommen waren.

In den nächsten zwei Tagen gelang es Kauffahrteischiffen noch zweimal, einen Schuß auf uns abzugeben, bevor wir sie entwaffnen konnten.

Wir hatten das besondere Glück, beide Male nicht getroffen zu werden, was sich allerdings daraus erklären läßt, daß einerseits die Besatzung noch nicht gut eingeschossen war und sie andererseits zu schießen begann, bevor sie noch so nahe an uns herangekommen war, daß ein wirklich sicherer Schuß möglich gewesen wäre.

Uns zeigten die Vorfälle, wie sehr unsere Fähigkeit, einen guten Wachtdienst zu leisten, gesunken war.

Als das zweite Schiff auf uns feuerte, stand ich eben bei einem Konzentrator.

Schon hatte ich meinen Kopf in der Kugel des Apparates und die Hand am Verstärkerhebel, als ich mich schnell wieder freimachte und zurücktrat.

Ich schauderte vor meinen eigenen Gedanken.

Was hatte ich tun wollen? Wieweit war ich schon gesunken?

Ich hatte mich bei dem Wunsch ertappt, jenes Schiff zu . . . versenken.

Wo waren meine Ideale und meine Erziehung geblieben, da ich nun den rohen Naturinstinkten nachgeben wollte?

Ich biß die Zähne zusammen und schlich scheu vom Apparat weg.

Ich begriff, daß man sich ihm nur mit einem Herzen nähern durfte, das rein von unlauteren Gedanken und frei von niederen Trieben war.

Ich schämte mich und gelobte mir in meinem Inneren, von nun an meine Gefühle besser zu beherrschen.

Vater hatte inzwischen den Dampfer entwaffnet und die Episode war vorüber.

An den Brustwehren hatte sich unsere Mannschaft versammelt und hob die geballten Fäuste gegen das rasch am Horizont verschwindende Schiff.

Ich ging an ihnen vorbei, ohne ein Wort zu sagen. Ich hatte in diesem Moment kein Recht mehr, sie zu tadeln.

Die Sachlage drängte zu einer Krise, die nun auch nicht mehr lange auf sich warten ließ.

Am Nachmittag desselben Tages hatten Corry und Gerard Wache.

George war ebenfalls auf Deck, während Vater und ich in der Kabine saßen und eben über die Situation sprachen.

Vater teilte mir mit, daß zufolge einer Nachricht, die er erhalten hatte, in vier bis fünf Tagen eine neue Mannschaft zu erwarten sei.

Ich muß hier bemerken, daß wir alle nun stets Revolver trugen, die allerdings nur mit blinden Patronen geladen waren. Sie sollten dazu dienen, Alarmschüsse abzugeben, wenn ein Ueberfall drohte . . . wenn, was wir leider

Länder geschehen soll. Bevor irgendwelche finanzielle Operationen seitens der Bank in einem bestimmten Markt oder einer bestimmten Währung ausgeführt werden, soll der Aufsichtsrat der direkt beteiligten Zentralbank Gelegenheit zur Aeusserung erhalten. Im Falle einer Zurückweisung der betreffenden Massnahme durch die Zentralbank darf diese nicht ausgeführt werden. Die Zentralbanken können ihre Mitwirkung von Bedingungen abhängig machen oder ihre Zustimmung auf eine spezielle Handlung beschränken, oder auch ein allgemeines Arrangement herbeiführen, das der Internationalen Bank das Recht zu Geschäften innerhalb festgesetzter Grenzen hinsichtlich Zeit, Charakter und Betrag überträgt. Die Geschäfte der Bank für ihre eigene Rechnung sollen nur in Währungen ausgeführt werden, die nach der Meinung des Aufsichtsrats den Anforderungen des Goldstandards entsprechen. Artikel 21 und 22 beschäftigen sich mit der Tätigkeit der Bank: zunächst werden die auszuführenden Geschäfte festgelegt, die im allgemeinen den Geschäftsbereich einer Grossbank umfassen. Eine Ausnahme darüber hinaus bildet nur Absatz J, in dem festgesetzt wird, dass die Bank Depositen in Verbindung mit Treuhändervereinbarungen zwischen ihr und Regierungen bezüglich internationaler Ausgleiche übernehmen kann. Die Bank ist jedoch nicht berechtigt (Artikel 25). Sichtwechsel auszugeben, Akzepte anzunehmen, Vorschüsse an Regierungen zu leisten, laufende Rechnungen in dem Namen von Regierungen zu eröffnen, Beteiligungen an Konzernen zu erwerben und Grundstücke zu erwerben, es sei denn, für die Ausführung ihres eigenen Geschäfts.

Im Kapitel 4 wird die Verwaltung der Bank geregelt. Der Aufsichtsrat soll aus den Direktoren der Zentralbanken der sieben beteiligten Staaten zusammengesetzt sein oder von diesen benannt werden; ferner aus sieben Vertretern der Finanz, Industrie oder des Handels, die von den Direktoren der Zentralbanken benannt werden, und der gleichen Nationalität sein müssen wie die Direktoren, die sie benennen. Weiter sollen neun weitere Mitglieder aus den Ländern bestellt werden, die Kapital gezeichnet haben, aber nicht den sieben hauptsächlich beteiligten Mächten angehören. Der Aufsichtsrat erwählt den Generaldirektor der Bank, ebenso die Leiter der verschiedenen Abteilungen und alle Oberbeamten. Die sonstigen Paragraphen dieses Abschnittes enthalten nur Bestimmungen, wie sie auch in den Satzungen jeder Grossbank vorkommen.

LERNT die WELT durch BÜCHER kennen!

Eine gediegene Auswahl, auch in Jugendschriften für jeden Alter finden Sie bei

Georg Kapps

Universal-Buchhandlung
Beyoglu, Istiklal-Cadessi 390
gegenüber der Königl. Schwed. Gesandtschaft.

Italiens Wirtschaftspolitik in Bulgarien.

Sofia, 21. Januar.

Die bulgarische Armee beginnt jetzt, zehn Jahre nach dem Friedensschluss, ihre Rüstungsbestände, die seit Kriegsende nur unwesentlich ergänzt wurden natürlich unter der scharfen Kontrolle der Militärattachés der Nachbarstaaten, die viel besser aufpassen, als es jemals die Interalliierte Militärkontrolle getan hat, aufzufüllen. Da das Geschützmaterial genau begrenzt ist und alle modernen Kampfwaffen verboten sind, sind die bulgarischen Rüstungen natürlich sehr beschränkt, abgesehen davon, dass der ewige Geldmangel im Lande von selbst zur Bescheidenheit zwingt. Im Vordergrund des Heeresprogramms steht die Auswechslung der Nachrichtenapparatur, Feldtelephone, Kabel, Heliographen, Zeltbaumaterial, sowie Artillerie- und Infanteriemunition. In diesen Artikeln sind im Laufe des Jahres öffentliche Ausschreibungen zu erwarten. Soeben hat eine Ausschreibung über die Lieferung von 30 Waggons Patronenhülsen stattgefunden, an der sich französische, italienische, tschechische, schwedische und ungarische Firmen beteiligten.

Das Objekt betrug etwa 21 Mill. Lewa Der erstgenannte Preis war 90.— Lewa per 100 Kilo. Im Wege der Verhandlung wurde rasch Lewa 80.— erreicht und von da ab begann ein heftiger Kampf zwischen den italienischen und den ungarischen Konkurrenten, bis der Auftrage zum Preise von 71,3 Lewa bei den Italienern verblieb. Der italienische Vertreter erklärte allerdings, daß bei diesem Preise kein Verdienst mehr ververbleibe, daß der Auftrag aber angenommen würde. Man weiß, daß italienische Firmen schon früher Verlustgeschäfte mit Bulgarien getätigt haben, wobei es ein offenes Geheimnis ist, daß der Verlust vom italienischen Staat getragen wird, im Interesse des italienischen Balkangeschäftes, das man gerade im vorliegenden Fall als „friedliche“ Durchdringung Bulgariens bezeichnen kann.

Banque Franco-Asiatique

Société Anonyme.
Kapital Frs. 25.000.000.—
Hauptsitz: Paris, Rue Boudreau 9
Filialen:
Konstantinopel
Galata, Rue Woiwoda, No. 102
Charbin
Mukden
Telegrammadresse: FRASIABANK
Tel. Pera 1421-2-3
Postfach Galata 370
Durchführung sämtlicher Bankgeschäfte
Eröffnung von laufenden Konten, offene und gesperrte Depots, Sparkasse, Kauf und Verkauf von Geldsorten, Devisen und Wertpapiere, Effektenescompte, Ausfolgung einfacher Kreditbriefe und Zirkularcreditbriefe.
Vorschüsse auf Wertpapiere und Waren.
Eröffnung von Kontis im Ausland.
Aufbewahrung von Wertpapieren.

Rumäniens Aussenhandel.

Dem Bericht der Deutsch-Rumänischen Handelskammer in Berlin entnehmen wir nachstehende Aufstellung über die Entwicklung des rumänischen Aussenhandels in den letzten vier Jahren:

	1929	1928	1927	1926
		Millionen Lei		
I. Trimester				
Einfuhr	6 349	8 205	8 803	9 904
Ausfuhr	4 193	6 094	8 603	6 606
Ueberschuss	2 156	2 111	— 200	3 298
II. Trimester				
Einfuhr	7 917	8 207	8 361	7 824
Ausfuhr	5 836	6 583	10 688	11 011
Ueberschuss	—2 081	—1 624	+ 2 327	— 3 187
III. Trimester				
Einfuhr	7 544	7 899	8 367	9 153
Ausfuhr	8 347	6 875	9 912	10 185
Ueberschuss	+ — 803	—1 024	+ 1 545	+ 1 032
IV. Trimester				
Einfuhr		7 834	8 221	10 28
Ausfuhr		7 368	8 920	10 42
Ueberschuss		— 466	+ 699	— 13

Für die Jahre 1926 und die ersten drei Trimester des Jahres 1927 sind die Ziffern endgültig: für die anderen Jahre nur vorläufige.

STICKSTOFF-SYNDIKAT, BERLIN

Schutzmarke

Hochprozentige Stickstoffdünger

Harnstoff BASF
46 o/o Stickstoff
wesentliche Ersparnisse an Fracht-, Transport-, Lagerkosten etc.

Leunasalpeter BASF
(Ammonsulfatsalpeter)
26 o/o Stickstoff
enthält sowohl schnell wirkenden Salpeterstickstoff als auch langsam und nachhaltig wirkenden Ammoniakstickstoff.

Schwefelsaures Ammoniak
20, 6 o/o Stickstoff
hervorragender, altbewährter Stickstoffdünger.

Volldünger NITROPHOSKA IG
enthaltend Stickstoff, Phosphorsäure und Kali.

Anfragen sind zu richten an:

C. FROEHLICH, Konstantinopel-Stambul, Kendros-Han 6-8
Musterlager: Stambul, Sirkedschi, Köprülü Han Nr. 22
HOCHSTRASSER & Co., Trapezunt
HOCHSTRASSER & Co., Samsun
H. KOEHLER & Co., Smyrna.
MAX UNZ, Smyrna.

schon befürchten mußten, unsere Mannschaft sich zu einem unbesonnenen Schritt hinreißen ließ.

Mitten im Gespräch fuhren wir auf.

In der Ferne war ein Kanonenschuß gefallen, und gleich darauf erklangen am Deck in rascher Folge vier Revolverschüsse. Noch während wir die Treppe hinaufrasten, fielen wieder zwei Schüsse.

Voll von bösen Ahnungen, kamen wir auf das Verdeck.

Inmitten einer Gruppe von acht unserer Leute focht George wie ein Wilder mit seinen Fäusten und hielt die Menge zurück, die Corrys Konzentrator bestürmte.

Corry stand bleich bis in die Lippen neben dem Apparat, den rauchenden Revolver in der Hand.

Am vorderen Ende wehrte sich Gerard gegen einen anderen Haufen von unseren Matrosen.

Neben ihm standen der erste Steuermann und der erste Maschinist und versuchten ihm zu helfen.

Ich sprang zuerst George zu Hilfe, während Vater zu einem der Feuerlöschschläuche eilte.

Er drückte den Knopf der elektrischen Leitung und schaltete damit die automatische Feuerpumpe an, deren Motoren aus unseren Akkumulatoren gespeist wurden.

Im nächsten Moment richtete er den recht kräftigen Wasserstrahl auf die eigenen Leute, und das altbewährte Mittel verfehlte auch diesmal seine Wirkung nicht.

Die Ruhe war bald wieder hergestellt, und wir konnten die Sachlage übersehen.

Wieder hatte ein Frachtdampfer auf uns geschossen und, während ihn Corry entwaffnete, war die Mannschaft in voller Wut losgebrochen und hatte den Versuch gemacht, sich der Konzentratoren zu bemächtigen, um das Schiff zu versenken.

Es war sehr fraglich, ob es ihnen gelungen wäre, da ja keiner von ihnen genau wußte, wie der Apparat zu bedienen war.

Aber jedenfalls zeigte uns der Vorfall, daß wir an jenem Punkt angelangt waren, über den hinaus wir die Leute nicht mehr führen konnten.

Während Mutter die Schrammen, die George und Gerard erhalten hatten, wusch und verband, ging Vater an den Radiosender und schickte eine lange Depesche ab.

Corry und ich waren inzwischen auf Wache am Vordeck.

Als Vater mit dem Telegraphieren fertig war, kam er zu mir und sagte:

„Ich habe den „Bromo“ bestellt. Wir treffen ihn heute nacht im Kanal. Er bringt uns neue Leute, wenn auch vorläufig noch nicht genug. Aber wir müssen uns behelfen so gut es geht. Die alte Mannschaft geht mit ihm nach Hause.“

Das schiebt unser Schicksal hinaus, ändert es aber nicht!“

„Unser Schicksal geht seine Bahn und ist nicht zu ändern. Wir stehen gegen eine Welt, die uns nicht begreifen will und können nur auf ein Wunder hoffen!“

„Die Zeiten der Wunder sind vorbei,“ sagte ich bitter.

„Es scheint beinahe so!“

Mit diesen Worten ging Vater auf die Kommandobrücke, um dem Steuermann den neuen Kurs zu geben.

Die „Insulinde“ veränderte die Richtung, und wir fuhren gegen den Kanal.

Wir waren kaum einige Minuten im neuen Kurs gelaufen, als am Horizont ein Flugzeug auftauchte.

Wir richteten einen Konzentrator darauf, doch da es keinerlei Waffen an Bord hatte, ließen wir es ziehen.

Zu unserem größten Erstaunen kam es direkt auf uns zu und, als es in niedrigem Flug über unser Deck strich, ließ es einen Gegenstand herunterfallen. Dann senkte es sich noch tiefer und landete in einer Entfernung von etwa 300 Metern von der Jacht auf dem Wasser.

Wir stürzten uns auf das Paket.

Es war mit Leder umhüllt und verschnürt.

Ich schnitt die Verschnürung durch und rollte das Leder auf.

Zum Vorschein kam eine Holzdose, die ich rasch öffnete. Sie enthielt einen Brief.

Auf dem Umschlag standen die Worte:

„An Herrn van der Velde — Jacht „Insulinde“.“

Ich reichte Vater den Brief.

Er öffnete ihn und las ihn langsam und aufmerksam durch.

Dann ließ er die Hand mit dem Blatt sinken und wandte sich voll zu mir:

Seine Augen glänzten und er sagte:

„Das Wunder, Dirk!“

8. Kapitel.

Das Ende der Irrfahrt.

Die Ankunft des Flugzeuges und das Fallenlassen seiner Botschaft auf unser Deck war natürlich nicht unbemerkt geblieben.

Die ganze Mannschaft, soweit sie nicht eben auf ihrem Posten sein mußte, war auf dem Deck zusammengeströmt und betrachtete neugierig das Flugzeug, das sich nicht fern von uns auf den leichten Wellen wiegte.

Vermutungen wurden ausgetauscht, und alles blickte gespannt auf Vater.

Als er dies bemerkte, wandte er sich zu den Leuten und sagte:

„Ich möchte euch gern mitteilen, was in dem Brief steht; aber der Inhalt ist so unbestimmt, daß ich selbst noch nicht weiß, woran ich bin. Ihr müßt euch noch ein wenig gedulden. Jedenfalls macht aber nun das Motorboot klar.“

Und zu mir fügte er in leisem Ton bei:

„Ich darf keine Hoffnungen wecken, die sich vielleicht nicht erfüllen. Die Leute sind nicht mehr imstande, neue Enttäuschungen zu ertragen. Komm gehen wir alle in den Salon.“

Gerard war zu uns getreten und fragte:

„Muß keine Wache auf Deck bleiben?“

Vater überlegte einen Moment:

„Nein. Und wenn das Schicksal wahr macht, was es hier verspricht, dann ist die Zeit der Wachen für uns und vielleicht auch für viele andere abgelaufen.“

Im Salon las uns Vater den Brief vor. Er war vom englischen Minister des Auswärtigen Amts und lautete:

(Fortsetzung folgt).

FAHRPLAN

der Orientalischen Eisenbahn für den Vorortsverkehr

Stambul - Kütschük Tschekmedje.

Gültig vom 1. Oktober 1929 bis 15. Mai 1930.

Nach:

Station	Zug. Nr. 10	12	14	16	18	18 bis	20	22	24	26	28	30	32	34	36
Sirkedschi	6.30	7.30	8 30	10.—	12.—	13.20	14.05	16.15	17.20	18.—	18.20	19 20	20.30	21.30	1.—
Kumkapu	6.36	7.36	8.36	10.06	12 06	13.26	14.11	16 21	17 26		18.26	19.26	20.36	21.36	1.06
Jenikapu	6.39	7.39	8 39	10.09	12 09	13.29	14.14	16 24	17.29		18.29	19.29	20.39	21.39	1.09
Psamatia	6.43	7.43	8.43	10.13	12.13	13.33	14.18	16.28	17.33		18.33	19.33	20.43	21.43	1.13
Jedi Kule	6.46	7.46	8.46	10 16	12.16	13.36	14 21	16.31	17.36		18.36	19.36	20.46	21.46	1.16
Balukli			8.49		12.19				17.39						
Seitin Burnu	6.51	7.51	8.53	10.21	12.23		14.26	16.36	17.43		18.41		20.51	22.54	1.21
Bakirköj	6.56	7.56	8.58	10.26	12.28	13.45	14.32	16 42	17.49	18.17	18.47	19.45	20.56	22.01	1.26
Jeschilköj	7.05	8.05	9.09	10.35	11.37	13.54	14.41	16.51	17.58	18.24	18.56	19 54	21.05		1.33
Floria	7.12	8.12	9.16	10.42	12.44	14.01	14.48	16.58	18.05						
K. Tschekmedje	7.14	8 14	9.18	10 44	12.46	14.03	14.50	16.17	18.10			20.—	21.11		
									18.13		19. 2				

Von

Station	Zug Nr. 11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	31	33	35	37	37 b
												18.20			
K. Tschekmedje		6.30				8.50	9.50	11.20	13.20	15.50	17.10	18 40	19 30	20.30	21.40
Floria		6 50			8.15	8.53			13.23	15.53	17.13	18.43	19.34	20.33	21.43
Jeschilköj	6.25	6.53		8.06		8.59	9.58	11.28	13.31	16.01	17.21	18.51	19.42	20.41	21.51
Bakirköj	6.34	7.02	7.45	8.16	8.23	9.08	10.07	11.37	13.40	16 10	17.31	19.—	19.52	20 50	22.—
Seitin Burnu	6.40	7.12	7.55		8.33	9.14		11.43	13.46	16.16	17.37				
Balukli		7.18	8.01					11.46		16.19	17.40				
Jedi Kule	6.45		8.04			9.19	10.15	11.50	13.51	16.23	17.44	19.08	20.01	20.59	22.09
Psamatia	6.48	7.23	8.08		8.41	9 22	10.18	11.53	13 54	16.26	17 47	19.11	20.04	21.02	22.12
Jenikapu	6.52	7.26	8.11		8.44	9 26	10.22	11 57	13.58	16.30	17.51	19.15	20.08	21.06	22.16
Kumkapu	6.55	7.30	8.15		8.48	9 29	10 25	12.—	14.01	16.33	17.54	19.18	20.11	21.09	22.19
Sirkedschi	7.—	7.33	8.18		8.51	9.34	10.30	12.05	14.06	16.38	17.59	19.23	20.16	21.14	22.24
		7.38	8.23	8 32	8.56										

Anmerkung:

Zug Nr. 10 verkehrt am Freitag und auch an anderen Tagen nicht ausgenommen in der Zeit vom 15. Juni bis 19. September.

Zug Nr. 12-16-18-20 halten nicht in Floria zwischen 14. Juni und 11. Oktober einschl.

Zug Nr. 22-30 halten nicht in Jeschilköj und K.-Tschekmedje in der Zeit vom 14. Juni bis einschl. 11. Okt.

Zug Nr. 18 bis verkehrt am Freitag nicht, in der Zeit vom 14. Juni bis 11. Oktober einschl.

Zug Nr. 34. verkehrt nicht in der Zeit vom 31. Mai bis 11. Oktober.

Zug Nr. 36 — 1.) verkeht nicht in der Nacht von Donnerstag auf Freitag vom 15. Mai bis einschl. 13. Juni.
2.) verkehrt alle Tage vom 14. Juni bis 11. Okt.
3. verkehrt nur in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in der Zeit vom 12. Okt. bis 14. Mai einschl.

Zug Nr. 14 hält nicht in Jeschilköj und K.-Tschekmedje in der Zeit vom 14. Juni bis einschl 20. Sept.

Zug Nr. 11 verkehrt am Freitag nicht.

Zug Nr. 19 hält in K.-Tschekmedje und Jeschilköj nicht, in der Zeit vom 14. Juni bis einschl. 20. Sept.

Zug Nr. 27-29-33 halten nicht in Floria in der Zeit vom 14. Juni bis einschl. 11. Okt.

Zug Nr. 31 hält in K.-Tschekmedje und Jeschilköj nicht, in der Zeit vom 13. Juni bis einschl. 20. Sept.

Zug Nr. 35 verkehrt nicht in der Zeit vom 31. Mai bis 11. Okt. einschl.

Zug Nr. 37 1.) verkehrt nur Donnerstag abends vom 15. Mai bis 13. Juni zwischen Jeschilköj und Stambul.
2.) verkehrt alle Tage vom 14. Juni bis 11. Okt. einschl. zwischen K.-Tschekmedje und Stambul.
3.) verkehrt nur Donnerstags abends zwischen 14. Okt. und 14. Mai einschl.

Zug Nr. 37 bis verkehrt Freitags nicht in der Zeit vom 14. Juni bis 11. Okt. einschl.

Schüler-, Wochen-, Monats- und Vierteljahreskarten haben für die Benützung des Zuges Nr. 36 keine Gültigkeit.

Das beste Heilmittel gegen VERDAUUNGSBESCHWERDEN ist der
Orientalische Malzextrakt
(GLYCEROPHOSPHAT)
DER FABRIK **BOMONTI**
hergestellt unter Aufsicht des Apothekers Ekrem Bej.
Ist in seiner Wirkung erfolgreicher als alle anderen ähnlichen aus dem Ausland eingeführten Erzeugnisse. Für Bestellungen wende man sich an die Fabrik Bomonti Tel. Pera 238 oder an die Drogenhandlung Ekrem Nedschib. Tel.St. 78

Märkte und Börsen.

Stambuler Warenbörse.

Stambul, 22 Jan.

Weizen: weich 13.25 bis 16.375, hart 14.50 bis 16.50 Roggen 11.— Gerste 7.75 bis 8.—, Mais 8.25 bis 8.75, Pstr. per Okka.

Ankünfte von heute 152 t Weizen, 24 t Roggen 298 Sack Bohnen, 109 Sack Haselnüsse. 10 Ballen Mohgr.

Exporte von heute: 63 Sack Haselnusskerne, 85 Sack Bohnen.

HOLLÄNDISCHE BANK
für das Mittelländische Meer
(Banque Hollandaise pour la Méditerranée)
Aktienkapital: holl. Gulden 25,000,000
Hiervon eingezahlt: „ „ 5,000,000
Reservefonds: „ „ 3,000,000
Zweigniederlassung in Konstantinopel:
Galata, Palazzo Karaköj
Zweigstelle Stambul
Altaimdjt Han, bei der Hauptpost,
Telefon Stambul 569.
Sämtliche Bankgeschäfte. Vermietung von Stahlschrankfächern

Kauft bei unseren Inserenten

«UNIVERSUM»
BUCHDRUCKEREI
STEINDRUCKEREI
Gesellschaft für Druckereibetrieb Paul Dapplag & Co. (ehem. Druckerei Abajoli)
ana Tickethane Nr 583 - Telefon Pera Nr. 209 und 210
BUCHDRUCK
AKZIDENZDRUCK
PRAEGEDRUCK
BINDEREI
STEINDRUCK
PLAKATE
GOLDDRUCK
SAEMTLICHE
LITHOGRAPH.
ARBEITEN
Prompte Lieferung, beste Ausführung

Stambuler Börse

Stambul, 22. Jan.

Das Lstig eröffnete heute zu 1028 und schloss zu selben Kurse. Der höchste Tageskurs war 1029 50.

Unifizierte 195.50. Türkenlose auf schwächere Berliner Notierung 7.—. Orientmühlen waren gegen gestern (4.25) mit 4.75 und 4 60 stark erbeit. Die Umsätze blieben geringfügig.

Schluss-Kurse

Mitgeteilt von der Deutschen Bank.

Obligationen.

	22.1.	Vort.
5 % Innere Türk. Anleihe 1919	97 —	97.—
4 % Türk. Anl. 1903 (Fischerei)	—.—	—.—
4 % Türk. Anl. 1905 (Tedsch.)	—.—	—.—
5 % Unifizierte Türken	195 50	195.50
Türkenlose	7.10	7.10
4,5 % Anatol. Eisenbahn I	36.50	36 —
4,5 % Anatol. Eisenbahn II	36.50	36 —
4,5 % Anatol. Eisenbahn III	— —	—.—
4 % Bagdadbahn I		—.—
4 % Bagdadbahn II	—	—.—
4 % Wasserwerke Skut.-Kadik.	—.—	—.—
4 % Kais Konstantinopel	—.—	— —
5 % Hafen Haidar-Pascha	—.—	—.—
5 % Konstant. Strassenbahn	4.80	—.—
5 % Elektrizität	4.80	— —
Aegypt. Bodenkredit 1886	—.—	—.—
Aegypt. Bodenkredit 1903	—.—	—.—
Aegypt. Bodenkredit 1911	—.—	—.—

Aktien.

	22.1.	Vort.
Anatolische Eisenbahn	21 25	21 25
Türkische Versicherungen (Assurances Ottomanes)	—.—	—.—
Konstantinopler Strtsenbahn	—.—	—.—
Türkische Tabakregie	10.40	—.—
Mühlenwerke „Union“	28.—	—.—
Heraklen	—.—	—.—
Bomonti-Nektar	—.—	—.—
Bomonti-Nektar Genuss-Scheine	—.—	—.—
Cement Arslan Eski-Hissar	31.40	31.80
Droguerie Centrale d'Orient	—.—	—.—
Konstantinopler Telephon	—.—	— —
Isch Bankassi	—.—	—.—
Mühlenwerke des Ostens (Minoterie d'Orient)	7 70	—.—
Derkos Aktien	—.—	—.—

Wechsel.

	22 1:	Vort.		22.1:	Vort.
Berlin	50.36	50 36	Brüssel	3 40	3.40
Wien	3.36	3.36	Bukarest	26 15	26 15
Zürich	2.44	2.44	Sofia	65 40	65.40
London	1029.-	1029.-	Warschau	—.—	—.—
Paris	12.04	12.04	Amsterd.	1.17	1.17
N.-York	47 50	47.80	Madrid	—.—	— —
Rom	9.03	9.03	Moskau	—.—	—.—

Noten.

	22 1	Vort.		22.1	Vort.
Mark	50 50	50 50	Lei	25.—	25.—
Oest.Schg.	30.—	30 —	Lewa	80.—	80.—
Schw. Fr.	818 —	818.—	Dinar	74.50	74.50
Pfd. Stg.	1027.5	1027.5	Zloty	—.—	—.—
Holl. G.	85.	85 —	Ital. Lr.	292 —	292.—
Tsch. Kr.	125 —	125 —	Fr. Frk.	166.—	166 —
Drachme	55.—	55 —	Tscherw.	—.—	—.—
Dollar	211 —	210 50			

Deutsche Börsen.

Berlin, 22. Januar.

Die Berliner Börse war anfangs abgeschwächt bei sinkenden Kursen. Später trat jedoch eine allgemeine Belebung und Befestigung ein.

Die übrigen deutschen Börsen boten ein ähnliches Bild. Die Frankfurter Börse eröffnete ebenfalls schwächer, war jedoch in ihrem weiteren Verlauf lustlos.

Die Hamburger Börse war bei schwächerem Geschäft stark befestigt. Später wurde die Tendenz etwas freundlicher.

(Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank)

Berlin, 22. Jan.

	22.1	Vort.
4 % Türk. Bagdad B. A. S. I	8.—	7.87
4 % Türk. Bagdad B. A. S. II	8.-	7 87
4 % Türk. Anleihe 1905	8 —	7 87
4 % Türk. Zollanleihe 1911	8.—	7 87
4 % Türk. Anleihe 1908	8.40	8.40
4 % Türk. Anleihe 1903	5.55	5.44
4 % Türk Unifiz. Anleihe	18.10	—.—
Türkenlose	14.50	14.12
4,5 % Anatol. Oblig. S. I	17.25	17 25
4,5 % Anatol. Oblig. S. II	17.25	17.25
4,5 % Anatol. Oblig. S. III	17.75	17.70
Anatolische Gutscheine	15 -	15.—
I. G. Farben Aktien	173.62	174.25
A. E. G. Aktien	174 —	172.25
Verkehrswesen Aktien	118 50	118.12
Ver. Stahlwerke Aktien	103 —	104.50
Hapag Aktien	103.75	108.25
Dresdner Bank Aktien	151 25	152 —

Noten (Schluss Kurse).

	22 1.	21.1.		22.1.	21.1.
Wien	58 85	58.85	Prag	12.37	12.37
N.-York	4.184	4.186	Rom	21.91	21 89
London	20.36	20.34	Madrid	74 85	55 20
Paris	16.35	16.43	B.-Aires.	1 679	1.684
Zürich	81 -6	80 84	Rio de J.	0 465	0.472

Effekten.

Berlin, 22. Jan.

	22.1	21.1
Deutsche Bank	151.75	152. -
Diskonto	151.75	152.—
Danatbank	241 50	244.—
Kommerzbank	157.50	158.—
Nordloyd	105.12	106 75
Siemenshalske	294. -	296 —
Schuckert	190.—	193.—
Gesienkirchen	—.—	—.—
Harpener	—.—	—.—
Phoenix	—.—	— —
Igfarben	—.—	—.—
Polyphon	275.—	275.—
Bemberg	168 —	172.50
Glanzstoff	170	177.—

Hotel TOKATLIAN Konditorei und Feinbäckerei

Schiffsmeldungen.

DEUTSCHE LEVANTE-LINIE
HAMBURG.

Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer.

D. DELOS erw. gegen den 21. Januar
D. MARMARA erw. gegen den 31. Januar
D. GERNIS erw. gegen den 3. Februar
D. ANDROS erw. gegen den 4. Febr.
D. SAMOS erw. gegen den 12. Febr.
* Eildienst Hamburg-Konstantinopel.

Nächste Abfahrten nach Burgas, Varna und Konstanza.

D. DELOS ladet zw. 21. u. 24. Januar
D. ANDROS ladet zw. 4. u. 5. Febr.
* Eildienst Konstantinopel-Hamburg.

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.

Spezialdienst nach Danzig:

D. DELOS ladet zw. 25. u. 27. Januar
D. OSTSEE ladet zw. 5. u. 6. Februar
D. SAMOS ladet zw. 12. u. 14. Febr.

Annahme von Gütern auf direkte Durchfrachtkonnossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinhäfen sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseehäfen.

Direkte Konnossemente nach den Häfen von Nordamerika (Newyork, Boston, San Francisco, etc.).

Kuba, Mexiko; (Verra Cruz, Tampiso etc.).

Südamerika; (Rio de Janairo, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso).

Fernen Osten (Ceylon, Schanghai, Singapore, Yokohama, Wladiwostok).

Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra etc.).

Australien (Adelaide, Melbourne, Freemantia).

Aenderungen vorbehalten.

Nähere Auskunft erteilt die Deutsche Levante-Linie, Generalagentur Konstantinopel, Galata, Hovagimian Han. Telefon 641-647.

ZIVERI, SAMPO & Co. Ltd.

Kgl. Nederlandsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Amsterdam.

Regelmässiger Dienst zwischen Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

Nächste Abfahrten nach Amsterdam, Rotterdam, Hamburg:

D. ULYSSES ladet zw. 29. u. 31 Januar
D. ARES ladet zw. 8. u. 10. Februar

Transport von Gütern auf direkte Durchfrachtkonnossemente nach Danzig, Bremen Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Goeteborg, Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Rheinhäfen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfrachtkonnossemente nach allen Häfen Nord- und Südamerikas, Australiens und Indiens: mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrt nach Burgas, Warna, Konstanza:

D. ULYSSES im Hafen
D. ARES ladet zw. 28. u. 30. Januar
D. JASON ladet zw. 12. u. 14. Febr.

In Konstantinopel erwartete Dampfer:

D. ULYSSES erw. gegen den 18. Jan.
D. ARES erw. gegen den 28. Januar
D. JASON erw. gegen den 12. Februar

Nächste Abfahrten nach Amsterdam 29. Jan. und 12. Febr.

Auskünfte erteilt Foscolo Mango & Co. Ltd. Galata, Tschinili Richtim Han, Telefon Pera 2505-6.

SEHREMANI

Darülbedaji Stadttheater

21—25 Januar 1930

„Die Gesellschaft“

3 Akte

von John Galsworthy

Alle Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt bei

A. Plathner

Deutsche Buchhandlung

Pera, Tekkestrasse No 426

LLOYD TRIESTINO

Ankünfte.

s/s Assiria.
Donnerstag, den 23. Januar
aus Batum.

s/s Caldea.
Sonntag, den 26. Januar
aus Italien und Griechenland.

s/s Tevere.
Sonntag, den 26. Januar
aus Italien und Griechenland (Lloyd Expreß)

s/s Gastein.
Mittwoch, den 29. Januar
aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.

s/s Merano.
Donnerstag, den 30. Januar
aus Italien, Griechenland (Smyrna, Saloniki).

s/s Diana.
Sonntag, den 2. Februar
aus Rumanien und Bulgarien.

s/s Stella d'Italia
Sonntag, den 2. Februar
aus Italien und Griechenland (Lloyd Expreß)

s/s Adriatica.
Mittwoch, den 5. Februar
aus Italien, Griechenland und Saloniki.

s/s Caldea.
Donnerstag, den 6. Februar
aus Batum.

s/s Palästina.
Sonntag, den 9. Februar
aus Italien und Griechenland.

s/s Semiramis.
Sonntag, den 9. Februar
aus Italien und Griechenland (Lloyd Expreß)

s/s Merano.
Mittwoch, den 12. Februar
aus Odessa, Rumänien und Bulgarien

s/s Vesta.
Donnerstag, den 13. Februar

Abfahrten.

s/s Diana, Kapt. Pertot
Donnerstag, den 23. Januar um 16 Uhr
nach Burgas, Warna, Konstanza, Odessa.

s/s Assiria, Kapt. Bellen
Freitag, den 24. Januar um 16 Uhr
nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piräus, Calamata, Fiume, Venedig und Triest.

s/s Caldea, Kapt. Ecchili
Montag, den 27. Januar um 12 Uhr
nach Samsun, Trapezunt und Batum.

s/s Gastein, Kapt. Sbulega
Mittwoch, den 29. Januar um 23. Uhr
nach Saloniki, Metelin, Piräus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

s/s Merano, Kapt. Verni
Freitag, den 31. Januar um 16 Uhr
nach Burgas, Warna, Konstanza, Odessa.

s/s Diana, Kapt. Pertot
Montag, den 3. Februar um 20 Uhr
nach Saloniki, Volos, Piraus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

s/s Abbazia, Kapt. Alessio
Donnerstag, den 6. Februar um 16 Uhr
nach Burgas, Warna, Konstanza, Odessa.

s/s Caldea, Kapt. Ecchili
Freitag, den 7. Februar um 16 Uhr
nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piräus, Kandia, La Canea, Calamata, Catacolo, Fiume, Venedig und Triest.

s/s Palästina, Kapt. Chiarini,
Montag, den 10. Februar um 12 Uhr
nach Samsun, Trapezunt und Batum.

s/s Merano, Kapt. Verni.
Mittwoch, den 12. Februar um 23 Uhr
nach Saloniki, Volos, Piraus, Patras, St Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

s/s Vesta Kapt. Glacevich.
Freitag, den 14. Februar um 16 Uhr
nach Burgas, Warna, Konstanza, Odessa.

Luxus-Eildampfer-Linie.

s/s Tevere, Kapt. Bolmarcich
Donnerstag, den 30. Januar punkt 10 Uhr vormittag „LLOYD EXPRESS“ Luxus-Eillinie nach Piraus, Brindisi, Venedig und Triest.
(Direkte Fahrkarten nach Paris und London)

s/s Stella d'Italia, Kapt. d'Autom
Donnerstag, den 6. Februar punkt 10 Uhr vormittag „LLOYD EXPRESS“ Luxus-Eillinie nach Piraus, Brindisi, Venedig und Triest.
(Direkte Fahrkarten nach Paris und London)

s/s Semiramis, Kapt. Lodo
Donnerstag, den 13. Februar punkt 10 Uhr vormittag „LLOYD EXPRESS“ Luxus-Eillinie nach Piraus, Brindisi, Venedig und Triest.
(Direkte Fahrkarten nach Paris und London)

Um nähere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata Mumhane, Telef. Pera 2127 Passagierbüro, Pera Galata Serai, Tel. Pera 2490, oder das Stambuler Büro, Messadet Han Telefon Stambul 235 wenden, welche am Sonntag geöffnet sind.

Deutsche Orientbank A.-G.

Gegründet 1906 durch Dresdner Bank Darmstadter und Nationalbank

Hauptsitz.: BERLIN

Niederlassungen:
Hamburg, Kairo, Alexandrien, Konstantinopel, Galata u. Stambul Smyrna.

Lagerhaus Stambul, Tütün-Gömrük Bankgeschäfte aller Art.
Vermietung von Stahlfächern in Galata und Stambul.

Schwesteranstalt
(Banco Germanico de la America del Süd)
Berlin – Hamburg – Madrid
Buenos-Aires – Rio de Janeiro.

Aus Konstantinopel.

Personalien

Der neutrale Delegierte in der Gemischten Austauschkommission Rivas Vicuna ist gestern wieder hier eingetroffen.

Neuer Kaimakam von Pera.

Der bisherige Kaimakan von Siwri Hissar, Ali Risa Bej, ist zum Kaimakan von Pera ernannt worden. Der bisherige Kaimakan von Pera, Hikmet Bej, wurde zum Zivilinspektor befördert.

Die Meerengenkommission.

beschäftigte sich gestern mit der Aufstellung ihres Berichtes für das Jahr 1929.

Heute abend Presseball.

Heute abend findet im Maxim am Taximplatz der Ball der türkischen Pressevereinigung statt.

Keine Hängebrücke.

In der längeren Auseinandersetzung zwischen der Stadtpräfektur und der Handelskammer über die Frage, ob die zwischen Asap Kapu und Unkapan zu erbauende neue Brücke über das Goldene Horn als Ponton- oder als Hängebrücke erbaut werden soll, spricht die Stadtpräfektur jetzt ihr letztes Wort. Sie erklärt, dass der Bau einer Hängebrücke aus technischen wie aus wirtschaftlichen Gründen nicht in Frage komme.

Die Strassenhändler.

Die Polizei hat festgestellt, dass in den letzten Tagen zahlreiche fliegende Händler in den Strassen Stambuls als anatolische Bauern verkleidet auftauchen und angebliche Landbutter verkaufen. Diese Butter ist aber eine einfache Fälschung, und vor Ankauf wird gewarnt.

Weiter hat die Präfektur festgestellt, dass die auf der Strasse verkauften Kringel (Simit) zum grossen Teil völlig ungeniessbar sind. Die Händler werden in Zukunft gehalten sein, den Beamten der Stadt die Bäckereien anzugeben, die die von ihnen verkauften Waren hergestellt haben.

Gescheitert.

Das Motorboot „Sabah Jildisi“ des Hairi aus Rise erlitt zwischen Heibeli (Halki) und Burgas (Antigone) einen Motordefekt und wurde von den Wellen auf die Uferfelsen geschleudert. Das Boot wurde völlig zertrümmert, doch konnte die Besatzung sich retten.

Eine grosse Mahone mit 2 Mann Besatzung und 400 Sack Kleie an Bord ist seit einigen Tagen verschollen.

Panik auf dem Schiff.

Auf der Höhe der Insel Marmara erlitt der französische Dampfer „Théophile Gautier“ einen Schraubenbruch. Unter den Passagieren brach eine Panik aus, doch geschah dem Dampfer weiter nichts. Er traf lediglich mit dreistündiger Verspätung in Stambul ein.

Zum Brand in Pera.

Gegen diejenigen Polizeibeamten der Dienststelle Bejoglu, die bei dem Brand des Giustiannini Han nicht auf ihrem Posten gefunden wurden, ist eine disziplinarische Untersuchung eingeleitet worden.

Zum Attentat auf Hakki Tarik Bej.

Der Lehrer Bedi Bej, der vor Kurzem ein Revolverattentat auf den Abgeordneten und Herausgeber des „Wakit“ Hakki Tarik Bej unternommen hat, wurde aus dem Gefängnis ins Krankenhaus überführt, weil bei ihm Erscheinungen von Geistesstörung beobachtet worden sein sollen.

Brand in der Fabrik.

In der Spinnerei in Ejub brach ein Brand aus, der eine grössere Menge Rohbaumwolle vernichtete. Das Feuer konnte jedoch bald gelöscht werden.

Zum Untergang der „Warna“.

Die Untersuchung gegen die Mannschaft des griechischen Dampfers „Chryssis“ ist nunmehr beendet. Der Untersuchungsrichter ist zu dem Entschlusse gelangt, dass die Leute der „Chryssis“ für den Untergang des durch ihr Schiff versenkten Dampfers „Warna“ verantwortlich sind. Es wird daher Anklage nach § 383 STG erhoben werden. Der Kapitän der „Chryssis“ ist gestern in Untersuchungshaft genommen worden.

Ueberfahren.

Die 13 jährige Tochter Fatma des in Kütschük Aja Sofia ansässigen Osman wurde auf dem Schulwege von der Strassenbahn überfahren. Das Kind erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Der Einbrecher Takfur.

wurde in Akserai dabei verhaftet, wie er die Mauer eines Gasthauses aufzubrechen suchte. Takfur hat vor einigen Tagen auf dieselbe Weise einen Einbruch in die Schenke eines gewissen Nihal verübt und dort, als er die Kasse leer fand, sämtliche Gläser zerschlagen. Ausserdem wird er wegen mehrerer anderer Einbrüche gesucht.

Betrüger in Uniform.

Seit einigen Wochen sind etliche Stambuler Geschäftsleute durch zwei Betrüger in Uniform geschädigt worden. Der eine der beiden war als Offizier, der andere als sein Bursche verkleidet. Sie gingen in die Geschäfte und der „Offizier“ kaufte ein. Dann stellte sich plötzlich heraus, dass er kein Geld bei sich hatte, worauf er den Burschen mit den gekauften Waren fortsandte, angeblich um Geld zu holen. Der „Offizier“ fand dann auch jedesmal einen Grund, um sich aus dem Staube zu machen. Die beiden Betrüger konnten vorgestern in flagranti erwischt werden.

Der Mörder von Brussa.

Es ist festgestellt worden, dass der Mörder des Stambuler Polizeibeamten Ahmed Nuri, der kürzlich während seines Urlaubes in einem Freudenhaus in Brussa ums Leben gebracht wurde, ein gewisser Halil aus Inegöl ist. Halil ist jedoch über Stambul nach Bulgarien geflohen.

Die Unterschlagung in Brussa.

Die von dem Beamten der Isch Bankassi in Brussa Wejdi Bej begangenen Unterschlagungen umfassen Beträge von 30.000 t. Pfd. Wejdi Bej ist von Brussa nach Stambul geflohen und wird von der Polizei gesucht.

Seir-i-Sefain.

Zweite Trapezunter Postlinie.

Der Dampfer

«ANKARA»

faehrt am Donnerstag, den 23. Jan. Abends nach Trapezunt.

Schnellpostlinie nach Smyrna.

Der Dampfer

«GUEL DSCHEMAL»

faehrt am Freitag, den 24. Jan. um 14 Uhr 30 nach Smyrna.

Postlinie nach Antalya

Der Dampfer

KONYA

fahrt am Sonntag den 26. Januar um 10 Uhr vom Galatakai nach Antalya.

Um nähere Auskünfte wende man sich an die Generalagentur in Karaköj, Galata, Tel. Pera 2744, an die Agentur in Stambul, Bagtsche Kapu, Tel. Stambul 2362, oder an die Generalagentur in Galata neben der Brücke Tel. Pera 2364 sowie Zweigniederlassung im Messadet Han, Tel. Stambul 2740.

FAHRPLAN

für den Schiffsverkehr

KADIKÖJ-HAIDAR-PASCHA

Brücke Kadiköj	Kadiköj Brücke	Brücke Haidar-Pascha	Haidar-Pascha Brücke
1 [1]	6 15	1 — [1]	6 20
6 15	7 05	6 15	7 13
7 05	7 40	7 05	7 48
7 40	8 10	7 40	8 25
8 15	8 45	7 55	8 53
8 40	9 05 [2]	8 15	9 11 [2]
9 20	9 50	8 52	9 35
9 55	10 25	9 55	9 56
10 25	11 05	11 05	10 33
11 05	11 40	11 40	11 13
11 40	12 15	12 15	11 48
12 15	13 —	13 05	12 20
13 05	13 50	14 25	13 08
13 50	14 35	15 15	13 58
14 25	15 —	16 10	14 40
15 15	16 —	16 40	15 08
15 45	16 30	17 15	16 08
16 10	17 —	17 50	17 13
16 40	17 15	18 25	17 40
17 15	17 45	18 40 [4]	18 15
17 50	18 25	19 05	18 35
18 25	19 05	19 45	19 12
19 05	19 45	20 30	20 28
19 45	20 20	22 05	21 15
20 30	20 55		21 38
21 —	21 05		22 08 [3]
22 05	21 28		
	23 — [3]		

1) Hält nur Sonntags, Freitags und Mittwoch in Haidar Pascha.

2) Hält nur Freitags, Montags und Mittwochs in Haidar Pascha.

3) Hält nur Sonntags, Donnerstags und Freitags in Haidar Pascha.

4) Hält nur in der Nacht, die auf Donnerstag, Sonntag und Freitag folgt in Haidar Pascha.

Neue Zeitchrift.

In diesen Tagen wird in Stambul unter dem Titel „Sihi Sahifeler“ eine neue Hygiene-Zeitschrift herauskommen.

Das Wetter.

Der gestrige Barometerstand war um 7 und 14 Uhr mit 768 unverändert. Die Winde kamen von Norden und hatten eine Geschwindigkeit von 10 m in der Sekunde. Das Thermometer schwankte zwischen 2 und 5 Grad über Null. Die Niederschläge betrugen 9 mm. Für heute ist bei bedecktem Himmel mit Niederschlägen zu rechnen.

Verkauf von Modellkleidern

Das Schneideratelier

IRENE FEIN

bietet seiner geehrten Kundschaft Modelle der Wintersaison zu stark herangesetzten Preisen an. Verkauf ab heute.

Taxim, Sira Selvi 38.

Dr. Robert ABIMELEK

Mitglied der Deutschen Dermatolog. Ges. Facharzt f. Haut- Haar- und Geschlechts-Erkrankungen.

PERA, Tepe-Baschi 20, App. Pedrelli No. 3.

(gegenüber Passage Hadschiopoulo)

Dienstboten.

Die Stadtpräfektur hat ein neues Reglement für das Dienstbotenwesen ausgearbeitet. Nach diesem Reglement werden in Zukunft alle Dienstboten Ausweise der Präfektur besitzen müssen.

KLEINE ANZEIGEN

Geschäftsstunden von 10—18 Uhr.
Redaktionssprechstunden von 17—18 Uhr.
Anzeigenannahme in der Verwaltung sowie in den Buchhandlungen CARON, PLATHNER und KAPPS.
bis zu 20 Worten Ltq. 1.—.

Intelligente junge Frau, mit Schneiderei aller Art vertraut, flink, anspruchslos, empfiehlt sich als Hausschneiderin. Zuschriften erbeten an: H. H. Galata, Posta Kutusu 417. C-1040

Yeni Hotel Ankara. Gegenüber dem grossen Evkaf Han. Modern und schön eingerichtete Zimmer. Telephon. Bad. Elektr. Licht usw. Vornehmstes deutsches Haus. K-1039

Zu vermieten: Möblierte Wohnungen mit allem Komfort. Möblierte Zimmer für Junggesellen, möblierte Zimmer mit oder ohne Pension bei ehrbarer Familie, mit oder ohne Salon, Zentralheizung, Bad, Telephon, Aussicht auf das Meer. Näheres: Passage Kino Alhambra, Drogerie „La Verité“, Tel. Pera 4719.

Armer, in Not geratener Türke, sehr gut Deutsch sprechend, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Gefl. Angebote unter „Nr. 1035“ an die Geschäftsst. d. Bl. 1035

Josef Stemmer übernimmt sämtliche Bau- und Möbeltischlerearbeiten, sowie Möbelpakkungen. Schnelle Abfertigung und mässige Preise. Adresse: Pera, Toskoparan-Dschami Scherif Sokak Nr. 8.

WAESCHEHAUS ZACHARIADIS Pera, Istiklalstrasse 408-410 Tel. P. 785

Besuchen Sie unsere grosse

Weisswarenausstellung

Calicots, Madapolams, Leinwand, Leintücher, Polsterüberzüge, Bettdecken, Tischwäsche, Toilette Tücher, Handtücher, Bademantel, usw. usw.

Günstigste Einkaufsgelegenheit.

Privatklinik-Schischli

Dr. A. ASSIM

Frauenarzt und Geburtshelfer.

Mitglied der deutschen Gesellschaft für Gynäkologie. Entbindungen, Operationen und Behandlungen aller Frauenkrankheiten. Die Pflege der Patienten führen deutsche Schwestern aus.

Ordination: von 15—17 Uhr ausser Freitags Telefon: Pera 2221.

Vereine und Veranstaltungen.

Teutonia.

Kammerkonzert.

(3. Konzert)

am Sonnabend, den 25. Januar 1930, abends 8.30 Uhr.

Ausführende: Frau Geza von Hegyei, Klavier (Cembalo), Herr Moritz Lemich, Flöte, Herren Eduard Lichtner und I. Israel, Violine.

Kammerorchester unter Leitung von Theo Jung.

Vortragsfolge:

Johann Sebastian Bach.
Konzert D-moll für Cembalo und Orchester.
Konzert D-moll für zwei Soloviolinen und Orchester.

Friedrich der Grosse.
Konzert Nr. 4 für Flöte und Orchester.

* * *

Am Donnerstag, den 30. Januar 1930 findet im kleinen Saale ein gemütlicher Bierabend statt, zu dem der Vorstand die Herren Mitglieder und deren auf der Durchreise befindliche Gäste hiermit einladet.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Alemannia-Kegelabteilung.

Sonntag, den 26. Januar: Kegelabend. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dieser Abteilung wird gebeten.

Der Vorstand.

* * *

ALEMANNIA.

Pittelsburger Jahrmarkt.

Allen Mitgliedern und Freunden zur gefl. Kenntnisnahme, daß ab 21. ds. in unserem Vereinszimmer in der „Teutonia“ die Einzeichnungsliste für den „Pittelsburger Jahrmarkt“, welcher am 6. Februar stattfindet, aufliegt. Die Kartenabgabe findet ab diesem Tage täglich von 6.30 bis 8 Uhr Abends statt. Schluß der Kartenausgabe Montag, den 3. Februar 1930.

Die Tore des Freistaates Pittelsburg werden am 6. Februar pünktlich um 11 Uhr geschlossen.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich willkomen.

Da nur eine bestimmte Anzahl von Karten verteilt werden, wird Jeder, der sich an dem Jahrmarkt beteiligen möchte, gebeten, seine Karten nicht erst am letzten Tage abzuholen. Wir machen sämtliche Mitglieder und Freunde darauf aufmerksam, daß ab 4. Februar Karten nicht mehr ausgegeben werden.

Beginn des Jahrmarkttrubels um 9.30 Uhr abends.

Der Senat des Freistaates Pittelsburg.

Deutscher Wohlfahrtsverein.

Am Montag, den 27. Januar, abends 6 Uhr findet in der Teutonia eine Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Darlehensaufnahme gem. § 13 Abs. 3 der Satzungen.
2. Satzungsänderung.

Am gleichen Tage abends 6.30 Uhr findet eine II. Generalversammlung statt, in der die Satzungsänderung der I. Generalversammlung erneut zur Abstimmung gebracht wird.

Der Vorstand.

Deutscher Ausflugsverein.

Freitag, am 24. Januar 1930: Ausflug nach Skutari. 14 Uhr Abfahrt von der Uesküdar Iskelesi nach Uesküdar.

Besichtigung folgender Moscheen: Büyük Cami, Schemschi Pascha, Rum Mehmet Pascha, Ayas Cami, Kapidan Pascha. Bei schönem Wetter anschliessend Spaziergang über Harem Iskelesi nach Haydar Pascha.

Sonnabend, am 1. Februar 1930, abends 9 Uhr: Jahresversammlung in der Teutonia.

Der Vorstand.

Deutscher Fussballklub Istanbul.

Freitag, den 24. d. M., nachm. 3.15 Uhr spelt die 2. Mannschaft des D. F. K. gegen den Sportclub „Olympique“.

Aufstellung:
Moskowitsch
Krause Gergely
Scholz Robert Koelliker
Ehardt Peritsch Bühring Kohout Kalic

Treffpunkt der Spieler um 2 Uhr am Taximplatz.